Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **56 (1947)**

Heft 40

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

** An das Forschungsinstitut
für Fremdenverkehr, Bern.
Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. *Ausland:* bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon 2 79 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Sechsundfünfzigster Jahrgang — *Cinquante-sixième année*

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'*étranger* abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 35.
Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie, S. A., Bâle.

Nº 40 Basel, 2. Oktober 1947 — *Erscheint jeden Donnerstag* · *Paraît tous les jeudis* — Bâle, 2 octobre 1947 **Nº 40**

1 x flat (allg. (s. auch M 41)

Hoteliers, lasst den Mut nicht sinken!

Unsere Grossväter, die Pioniere der schweizerischen Hotellerie

Vor ungefähr hundert Jahren lebten *unsere Grossväter* noch in ihren friedlichen und von der Entwicklung unberührten Bauerndörfern. Viele der jungen Söhne und Töchter mussten auswandern, denn das Land vermochte die wachsende Bevölkerung nicht zu ernähren. Nicht die Schlechtesten, sondern die Initiativsten und Wagemutigsten entschlossen sich, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und ihr Glück in der Ferne zu versuchen. Dadurch aber entstand in den Gebirgstälern die Gefahr der Entvölkerung. Andere wiederum, stärker in der Heimaterde verwurzelt und von konservativerer Grundhaltung, suchten aus dem gesunden Empfinden heraus, dass ein Auskommen auch auf der heimatlichen Scholle möglich sein müsse, neue Wege zu gehen. Mit eisernem Willen, die engen Verhältnisse, in die sie hineingeboren wurden, zu sprengen, ohne sich auf ungewisse und abenteuerliche Fahrten ins Ausland zu begeben, schufen sie eine neue Existenzgrundlage. Sie erkannten, dass ihnen in der *Erschliessung der Alpentäler für den Fremdenverkehr* eine Chance winkte. Mit bewundernswürdigem Mut, ungebrochenem Selbstvertrauen und frohem Zukunftsglauben bauten sie Wege und Stege, errichteten *Gasthäuser* und betrieben diese unter Mitwirkung der Familienangehörigen mit voller Hingabe und Liebe zum neuen Beruf. Sie wurden damit die eigentlichen *Begründer der schweizerischen Hotellerie*, die bald darauf zu einem internationalen Begriff wurde und dies bis auf den heutigen Tag geblieben ist.

Diesen Pionieren verdanken heute Tausende und aber Tausende, ein grosser Teil des heimatlichen Gewerbes, der Ladeninhaber, ihre Existenz. Wichtige Industriezweige fanden in den Hotelbetrieben regelmässigen und lohnenden Absatz für ihre Produkte. Gleichzeitig bot der neu aufstrebende Wirtschaftszweig den Bauern der Bergdörfer einen starken Rückhalt. Die Nachfrage der Hotellerie nach Fleisch und milchwirtschaftlichen Produkten erwies sich als eine wertvolle Stütze der bäuerlichen Wirtschaft. Anderseits fanden die Kinder der grossen Bauernfamilien in den Hotels und Pensionen, im Handel und Gewerbe, als Bergführer, Hilfskräfte und dergleichen, Arbeit und Verdienst.

Unsere Grossväter waren es also, die eine der grössten Aktionen praktischer, sich nicht auf öffentliche Mittel stützende *Bergbauernhilfe* einleiteten und damit der Entvölkerung unserer Bergtäler in wirksamer Weise steuerten. Hut ab vor ihrem Unternehmergeist, der mehr dazu beigetragen hat, der Gebirgsbevölkerung Lebensmöglichkeiten zu bieten als alle parlamentarischen Vorstösse in dieser Frage!

Unsere Eltern

hatten vorerst die Aufgabe, die dank dem ungezähmten Draufgängertum ihrer Väter entstandenen Geschäfte zu *konsolidieren*, zu *organisieren* und der neuen Situation anzupassen. Bestehende Verordnungen und Gesetze der Gemeinden und des Kantons wurden abgeändert oder neue geschaffen. Um den Bedürfnissen der sich rasch entwickelnden Industrie Genüge leisten zu können, erwies sich die Gründung von Kur- und Verkehrsvereinen notwendig. Gleichzeitig aber forderten Zeit und Verhältnisse auch von ihnen Initiative und zielbewusste Unternehmerleistungen. Eine grosse Arbeit, die stundenmässig nicht begrenzt war, musste täglich geleistet werden und auch sie waren beseelt von der grossen Idee, das Ferienland par excellence zu fördern und zu verwirklichen. Ihnen fiel bereits die Doppelaufgabe zu, nicht nur zu verwalten, sondern auch auszubauen und Neues zu schaffen. Sie wurden in ihren Bestrebungen weitgehend unterstützt durch ihre *Gattinnen*, die mehrheitlich dem Bauern- und Bürgertum entstammten. Welch dankbare Aufgabe müsste es für einen Dichter sein, das *Lied von der braven und tüchtigen Hoteliersfrau* zu singen, die neben ihrem schweren Beruf es verstanden hat, ihren Kindern gleichzeitig eine treubesorgte Mutter zu sein! Dank an unsere Eltern, die ihre Aufgabe zu unserem und zum Wohle der Allgemeinheit so gut erfüllt haben!

Wohl hatten sie als guten Verbündeten eine günstige allgemeine Wirtschaftslage, anderseits aber gegen die einsetzende *kapitalistische Spekulation im Hotelgewerbe* einen immer härter werdenden Kampf zu führen. Diese Spekulation war vielleicht die erste Made am gesunden Körper der Industrie. Sie bildete in der Folge eine der wesentlichen Ursachen der später einsetzenden Krise. An der ungesunden, zu Überdimensionierung unseres Gewerbes führenden Entwicklung waren nicht nur die grossen Geldgeber beteiligt, sondern in beträchtlichem Masse auch Handel und Gewerbe, die aus falscher Zukunftsbeurteilung oder oft aus kleinlichen und persönlichen Gründen Geld zur Investierung in Hotelbetrieben zur Verfügung stellten, dessen Rückzahlung wohl von Anfang an nur auf indirektem Wege erhofft werden konnte.

Wir Hoteliers der dritten Generation

kennen nur Krieg, Krise, Ausreiseschwierigkeiten und -Verbote, Devisenbeschränkungen und -Verbote, Valuta-Zusammenbrüche am laufenden Band, unfaire Konkurrenzierung durch die Hotellerie anderer Länder infolge gestörter Währungsverhältnisse. Wir litten durch die Inflation in den Staaten, die unsere besten Gästereservoirs bildeten, und leiden heute wieder unter der gleichen Erscheinung, wie uns anderseits auch die Deflation schwere Umsatzeinbussen brachte. Wir mussten unsere Häuser dem neuzeitlichen Komfort anpassen, Sportbahnen, Skilifts und dergleichen finanzieren helfen, und Skischulen gründen. Wir haben uns bureaukratischer und unzweckmässiger staatlicher Eingriffe in die Betriebe zu erwehren. *Von gleichbleibenden, stabilen Verhältnissen keine Spur!* Jedes Jahr zwingt zu neuen Umstellungen. In den Augen der Öffentlichkeit sind wir keine guten Geschäftsleute, wenn es uns nicht gelingt, während der kurzen Saison, deren betriebswirtschaftliche Voraussetzungen stetem Wandel unterworfen sind, die volle Zinsenlast und dazu noch den Erneuerungsbedarf herauszuwirtschaften. Versuchen wir, die Betriebsführung kaufmännisch rationell zu gestalten, dann wirft man uns verrückte Preise vor. Die allergrösste Enttäuschung aber erleben wir Hoteliers dann, wenn seitens unserer Landsleute die ominösen Worte fallen: „Ihr habt uns ja nicht mehr nötig!" (eine durchsichtige Entschuldigung für eine billige Auslandreise) oder: „Jetzt, im Zeichen des englischen Ausreiseverbotes, werden wir wohl auch wieder bei Euch Unterkunft finden!"

Der Hotelbesitzer ist in den letzten 30 Jahren *arm geworden*. Es fehlen ihm die notwendigen baren Mittel. Sein Eigenvermögen ist nicht realisierbar, ist illiquid geworden, falls es überhaupt noch vorhanden ist. Die Tatsache, dass wir es immer noch versteuern, ist uns kein Trost und ist vor allem kein Beweis für seine Existenz. Wohl ist in richtiger Erkenntnis dieser Notlage schon nach dem ersten Weltkrieg die SHTG. geschaffen worden, um die Hotellerie vor dem völligen Zusammenbruch zu bewahren. Sie hat viel geholfen und hilft auch jetzt noch in grossem Ausmasse, wenn auch weit weniger als in der Öffentlichkeit angenommen wird, mit dem Mittel von Subventionsleistungen à fonds perdu, als mit rückzahlbaren Krediten, aber „wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, zu tauchen in diesen Schlund?" Fälschlicher- und oft demagogischerweise wird dem Hotelier die Verbindung mit diesem Hilfsinstitut als ehrrührig und als Zeichen seiner Untüchtigkeit angekreidet.

Ihr Hoteliers der vierten Generation, wählt gut!

Was wird die vierte Hoteliergeneration angesichts dieser Tatsachen und Perspektiven, in Kenntnis des englischen Ausreiseverbotes und im Hinblick auf eine im Bereiche der Möglichkeit stehende dritte Auseinandersetzung der Völker tun? Die gleiche Frage stellt sich für eine grosse Zahl unserer Angestellten, die ebenfalls auf eine Tradition zurückblicken können.

Das Ausland offeriert dem Schweizer Hotelier und Fachmann gute Positionen, und zwar auch in klimatisch guten und politisch ausserhalb der internationalen Gefahrenzone liegenden Ländern. Soll die Hoffnung, im eigenen Lande noch ein Auskommen zu finden, endgültig begraben werden und sollen wir das Heil im Auslande versuchen? Wir, die dritte Generation, fühlen uns noch fähig und genügend initiativ, fern von der Heimat eine neue Existenz aufzubauen, gilt es doch für unsere Nachkommen zu sorgen. Wir werden aber solche Gedanken nicht aufkommen lassen, weil wir, ungeachtet aller Schicksalsschläge, die erste Hoteliergeneration, unsere Grosseltern, weder verleugnen wollen noch können, weil wir bodenständig und heimatverbunden geblieben sind.

Wir werden auch die neuen Prüfungen auf uns nehmen, die Schwierigkeiten bestmöglich zu meistern versuchen, auf die Einsicht unserer Behörden und Landsleute vertrauen und an die Zukunft glauben. Einmal werden in der Welt auch wieder normalere Verhältnisse Einzug halten. Die Freizügigkeit des Menschen, von Land zu Land, entspricht einem so tief in der menschlichen Seele verwurzelten Bedürfnis, dass dieses Freiheitsrecht mit andern Freiheitsrechten, über kurz oder lang, wieder seine Auferstehung feiern wird. Dann aber werden auch wir Hoteliers wiederum unserer doppelten Mission, der Erhaltung unserer Familien und der wirtschaftlichen Befruchtung unserer Täler, gerecht zu werden vermögen. Darum, Hoteliers der vierten Generation, lasst den Mut nicht sinken!

Andreas Gredig.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admisson	Betten Lits
Hr. James Friedli, Direktor, Hotel-Kurhaus Blausee (B.O.)	P.M.
M. le Dr Edoard Christin, Dir., Etablissement méd. Mont-Riant, Chamby s. Montreux	36
M. Albert Racloz, Grand Hôtel, Châteaux d'Oex	80
M. Roger Lindemann, Hôtel Europe, Lausanne	50
Hr. Willy Weick, Dir., Rest. Aarhof, Olten	—
Frl. Elisabeth Frank, Hotel Eden, Wengen	28
Hr. Hans Schellenberg, Hotel Krone, Winterthur	40

1 x Fr allg.

Reiseverkehrsbeziehungen mit dem Ausland und die Lage des Fremdenverkehrs

Ganz im Sinne der in Olten von der Sektionspräsidentenkonferenz angenommenen Entschliessung betreffend die durch die Devisensperre im britisch-schweizerischen Reiseverkehr entstandenen Situation ist der Schweizerische Fremdenverkehrsverband mit einer wohldokumentierten und sorgfältig redigierten Eingabe an den Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Herrn Bundesrat Dr. W. Stampfli, gelangt, die wir nachstehend unseren Lesern vollinhaltlich zur Kenntnis bringen möchten. (*Die Red.*)

„Unser Gebiet war immer auf den Auslandverkehr angewiesen. Von dorther vollzog sich auch die Erholung seit Kriegsende. Deren Fortsetzung ist jedoch bereits ernstlich in Frage gestellt, vorab durch die Reisedevisensperre Englands, das von grösster Bedeutung für unsern Fremdenverkehr wurde, entfielen doch mehr als 45% der vom Januar bis Juli 1947 registrierten Übernachtungen ausländischer Gäste in Hotels und Pensionen auf englische Gäste. Wir befürchten, dass Schweden ähnliche Massnahmen wie England treffen wird. Auch in andern als Einzugsgebiete in Betracht fallenden Ländern haben sich die Spannungserscheinungen verstärkt. Die Zukunft des schweizerischen Fremdenverkehrs erfüllt uns daher mit *Besorgnis*.

Es ist zu bedenken, dass vom Januar bis Juli 1947 kaum die Logiernächte ausländischer Gäste in Hotels und Pensionen desselben Zeitraumes im Jahre 1937 erreicht werden konnten, also eines Jahres, das nach dem Niedergang seit 1929 erstmals wieder etwas stärkere Auslandfrequenzen brachte, aber keineswegs als normal zu bezeichnen war, da sich unter anderem im Verkehr aus dem vormals wichtigsten Einzugsgebiet Deutschland bereits das Regime der Devisenbewirtschaftung geltend machte. Dabei muss berücksichtigt werden, dass inzwischen die *Kosten der Hotellerie* erheblich *stärker gestiegen sind als deren Preise* und schon zur Deckung ihrer festen Aufwendungen eine entsprechend höhere Frequenz erforderlich ist als 1937.

Unser Gebiet hätte somit nach den langen Krisen- und Kriegsjahren eine *weitere Erholung bitter nötig*. Eine solche begann sich kaum erst anzubahnen. *Nun droht schon wieder ein Rückschlag.* Die schwerwiegenden Folgen, die daraus für die Hotellerie und die mit dem Fremdenverkehr verbundenen zahlreichen andern Erwerbszweige, deren Personal und nicht zuletzt auch den Fiskus zu befürchten sind, lassen es als dringend geboten erscheinen, dass behördlicherseits alles getan wird, um bereits entstandene Schwierigkeiten zu beheben oder zu mildern und künftigen Einbussen vorzubeugen.

In erster Linie erachten wir eine unverzügliche Überprüfung der Gesamtlage sowie der zu unternehmenden Schritte und vorzukehrenden Massnahmen als zweckmässig. Da hiefür vorab der Auslandverkehr in Betracht fällt und es sich hauptsächlich um Fragen der zwischenstaatlichen Wirtschafts- und Zahlungsbeziehungen handelt, die in Ihren Kompetenzbereich gehören, bitten wir Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, eine Delegation unseres Verbandes zu empfangen und ihr Gelegenheit zu einer Besprechung mit Ihnen im Interesse der erwähnten Überprüfung zu geben.

Wir glauben Ihnen zu dienen, wenn wir uns im Hinblick darauf gestatten, die wichtigsten Fragen kurz zu erwähnen.

Allgemein

darf festgestellt werden, dass die Ordnung des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande nach wie vor die Grundlage unserer Auslandfrequenz bildet. *Wir richten deshalb in erster Linie den ebenso dringenden wie von grosser Sorge für das weitere Schicksal unseres Wirtschaftszweiges getragenen Appell an Sie, es möchten alle Möglichkeiten auf diesem Gebiete ausgeschöpft und unsere Interessen mit besonderem Nachdruck berücksichtigt werden, wo sich Gelegenheit zu Verhandlungen darüber mit dem Auslande bietet.*

Im Nachstehenden seien die für einige besonders in Betracht fallende Länder sich ergebenden Möglichkeiten in gedrängter Form gekennzeichnet:

Grossbritannien

	Logiernächte britischer Gäste in Hotels und Pensionen absolut	in % des Auslandverkehrs der Hotels und Pensionen
1937	1958261	27,1%
1945	102969	4,4%
1946	1071020	23,1%
1947, Jan./Juli	1773400	45,5%

Grossbritannien ist zum *Schicksalsland* unseres Auslandverkehrs und damit unseres Fremdenverkehrs überhaupt geworden. Sein Ausfall im kommenden Winter liesse sich schlechthin nicht ersetzen und würde zur Schliessung zahlreicher Hotels führen, die sonst hätten offen halten können.

Auch wenn wir der bedenklichen Wirtschafts- und Zahlungslage Grossbritanniens volles Verständnis entgegenbringen, hoffen wir immer noch, es möchte gelingen, die britische Regierung zum ganzen oder teilweisen Einsatz der bereits vereinbarten 40 Millionen Schweizerfranken für den Reiseverkehr nach der Schweiz in der Zeit bis Ende März 1948 zu bewegen. Dies unter Hinweis auf die britischerseits eingegangene Verpflichtung und auf die Tatsache, dass wir unsern Verpflichtungen zur Beschränkung des Reiseverkehrs im Sommer und Herbst 1947 restlos nachkamen, ferner unter Geltendmachung der Aufnahmefähigkeit unseres Marktes für britische Güter und schliesslich durch Vorschlag einer Lösung, wonach das Gesamtkontingent der Schweiz auf bilateralem Wege zur Verfügung und Verwaltung überlassen würde, somit die Anwendung des „basic travel plan" und deshalb der von Grossbritannien mit verschiedenen Ländern getroffenen Nichtdiskriminierungsvereinbarungen ausser Betracht fallen müsste.

Wir geben uns darüber Rechenschaft, dass solche Schritte nur Erfolg haben können, wenn sie schweizerischerseits mit Entschiedenheit und dem Nachdruck, den ihnen einzig der Bundesrat zu verleihen vermag, unternommen werden. Im Hinblick auf die entscheidende Bedeutung Grossbritanniens für unser Gebiet und die starke Beunruhigung unserer Kreise sind wir der zuversichtlichen Erwartung, Sie möchten dahin wirken, dass der Reiseverkehr aus Grossbritannien ehestens wieder in Gang kommt.

Vereinigte Staaten von Amerika

	Logiernächte amerikanischer Gäste in Hotels und Pensionen ohne Urlauber absolut	in % des Auslandverkehrs der Hotels und Pensionen
1937	368611	5,1%
1945	63144	2,7%
1946	196644	4,2%
1947, Jan./Juli	209733	5,4%
	Urlauber absolut	**in % des Auslandverkehrs der Hotels und Pensionen**
1937	—	—
1945	1066626	45,4%
1946	750047	16,2%
1947, Jan./Juli	114462	2,9%

Die USA. sind nächst Grossbritannien *das einzige Land*, von dem eine Kompensation des Ausfalls im Reiseverkehr aus dem zentraleuropäischen Raume, besonders aus Deutschland, erwartet werden kann. Dies namentlich dann, wenn die Knappheit an Schiffsraum einigermassen überwunden sein wird, was für nächstes Jahr in Aussicht steht. Die Hoffnungen unserer Kreise, namentlich der Erstklasshotellerie, die durch die Zahlungsrestriktionen anderer Länder in erster Linie betroffen wurde, richten sich deshalb stark auf den finanzkräftigen amerikanischen Gast. Sie dürfen annehmen, dass ihm der Aufenthalt in der Schweiz nicht unnötig erschwert wird, nachdem er seitens seiner Heimat keinen Zahlungsbeschränkungen unterworfen ist.

Solche Erschwernisse ergeben sich aber nach wie vor aus der reduzierten Dollarübernahme im Reiseverkehr durch die Schweizerische Nationalbank. Wir erachten diese Einschränkungen als überholt. *Insbesondere möchten wir wünschen, dass die Begrenzung der Dollarübernahme zum offiziellen Kurs auf $ 800.— pro Monat und $ 200.— pro Woche fallen gelassen wird.* Da die Schweizerische Nationalbank durch die Vorschrift an die Banken, dass ihnen angebotene Dollars nur gegen Vorweisung der Pässe durch die Inhaber abgetrennt werden dürfen, gegen Missbräuche weitgehend geschützt ist, lässt sich die Schlechterbehandlung des Reiseverkehrs gegenüber der Industrie nicht weiter verantworten, der alle Dollarbeträge ohne Einschränkung übernommen werden.

Gleichzeitig dürfte auch die endliche Verwirklichung unseres Begehrens angezeigt sein, *den Reisebüroverkehr in die offizielle Dollarübernahme einzubeziehen*, was bis anhin nicht der Fall war. Gerade hier läuft die Schweizerische Nationalbank das geringste Risiko, handelt es sich doch um gebundene Leistungen, die einen Missbrauch von vornherein ausschliessen. Andererseits ist der Reiseverkehr aus USA. ohne Mitarbeit der amerikanischen Reisebüros gar nicht zu entwickeln.

Von besonderer Wichtigkeit sind die 150000 *amerikanischen Zivilisten* mit ihren Familien in der amerikanischen Besetzungszone Deutschlands. Ihre Einreise wird schweizerischerseits durch unverständliche Visum- und andere Vorschriften behindert. Deren Erleichterung ist dringend geboten. Wir werden daher bei den zuständigen Bundesbehörden Schritte zu ihrer Verwirklichung unternehmen, wovon wir Ihnen hier der Vollständigkeit halber Kenntnis geben möchten.

Wir wären Ihnen, hochgeachteter Herr Bundesrat, zu ganz besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie uns in der Verwirklichung unserer Begehren auf dem für uns so bedeutsamen Sektor des Reiseverkehrs aus USA. unterstützen wollten.

Belgien/Luxemburg

	Logiernächte belgischer und luxemburgischer Gäste in Hotels und Pensionen absolut	in % des Auslandverkehrs der Hotels und Pensionen
1937	338881	4,7%
1945	51433	2,2%
1946	570066	12,3%
1947, Jan./Juli	386691	9,8%

Wenn wir Belgien unmittelbar nach den USA. nennen, so deshalb, weil es mit Luxemburg zu den wenigen Ländern gehört, die Aussichten für eine ins Gewicht fallende Verbesserung des Reiseverkehrs nach der Schweiz bieten, und weil demnächst Verhandlungen im Schosse der Commission mixte stattfinden, die Gelegenheit geben, die zahlungsvertraglichen Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Der Stand der Wirtschafts- und Zahlungsbeziehungen der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion zur Schweiz lässt uns *eine wesentliche Erhöhung der individuellen Zuteilung für Reisen nach der Schweiz von zur Zeit 800 Schweizerfranken pro Person und Jahr als gerechtfertigt erscheinen und eine stärkere vertragliche Bindung der Union im Reiseverkehr erwarten.* Unsere Kreise sind daran in besonderem Masse interessiert.

Fortsetzung folgt.

Das „malaise" muss behoben werden!

Fälliger Wechsel in der Oberleitung der USA.-Urlauberaktion

Der Touristische Ausschuss für die amerikanische Urlauberaktion, der sich, unter dem Vorsitze von Herrn Dr. R. Cottier, Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, aus Vertretern des Schweizer Hotelier-Vereins, der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, der Schweizerischen Bundesbahnen und Privatbahnen, zusammensetzt, trat am letzten Freitag in Bern zu einer Besprechung der zukünftigen Programmaufstellung der Urlauberaktion zusammen.

Die verschiedenen, ausserordentlich bedauerlichen Vorkommnisse in der letzten Zeit, die zu einem eigentlichen Malaise in der beim Eidg. Militärdepartement liegenden Oberleitung der Leave-action führten und das unzulängliche und schwerfällige Zusammenarbeiten dieser Instanz mit der beim Eidg. Amt für Verkehr befindlichen Reisezentrale für amerikanische Armeeurlauber zeigt mit aller Deutlichkeit, dass sich ein radikaler Wechsel in der Oberleitung, verbunden mit einer Konzentration in der Organisation aufdrängt. Der Touristische Ausschuss beschloss deshalb einstimmig, durch das Eidg. Amt für Verkehr an den Bundesrat zu gelangen, mit dem Begehren, dass die bisherige Oberleitung vom Eidg. Militärdepartement auf eine zivile Instanz übertragen wird, wie das bereits auch in andern Ländern, die den Urlauberverkehr organisiert haben, der Fall ist; denn unter den heutigen Umständen und nach all den Presseangriffen, die leider durch ihre polemische Art dem Ansehen unseres Landes nicht förderlich waren, kann eine weitere Zusammenarbeit mit der bisherigen Oberleitung beim Eidg. Militärdepartement weder dem Eidg. Amt für Verkehr und seiner angegliederten Reisezentrale noch den übrigen Verkehrsinteressenten länger zugemutet werden.

Als zivile Instanz für die ganze Leitung der Leave-action fällt das Eidg. Amt für Verkehr mit seiner ihm angegliederten Reisezentrale in Betracht, zumal diese Stelle am besten geeignet ist, dank ihrer bisherigen vorzüglichen technischen Organisation der Leave-action, Gewähr für eine reibungslose Durchführung zu bieten und ausserdem das volle Vertrauen aller Verkehrsinteressenten besitzt.

Der Aktivdienst ist längst vorbei. Der Verkehr gehört nun wieder den zivilen Instanzen. Der fällige Wechsel muss nun endlich erfolgen, soll die ganze Urlauberaktion in erspriesslicher Weise fortgeführt werden, was das dringendste Postulat der Verkehrsinteressenten ist.

Eine Interpellation im Nationalrat

In der laufenden Herbstsession der Eidgenössischen Räte hat Nationalrat Roth, Interlaken, eine Interpellation über die an die Adresse des Eidg. Militärdepartementes gerichtete Kritik betreffend die amerikanische Urlauberaktion eingereicht, die folgenden Wortlaut hat und deren Beantwortung wir mit Spannung entgegensehen:

„In der Presse ist in letzter Zeit gegen schweizerische Behörden, die sich mit der amerikanischen Urlauberaktion zu befassen haben, schwerwiegende Kritik geübt worden, die in einer Resolution der schweiz. Kur- und Verkehrsdirektoren ihren Niederschlag fand. Ein offizielles Communiqué des Militärdepartements stellt die Vorwürfe als unbegründet hin, befasst sich aber nur mit einem Teil derselben und übergeht das Übrige mit Stillschweigen.

Der Bundesrat wird deshalb ersucht, dem Parlament eine Gesamtdarstellung der Angelegenheit zu geben und sich im speziellen über folgende Fragen zu äussern:

1. Hat der Bundesrat in der Angelegenheit eine administrative Untersuchung durchgeführt und was hat sie ergeben?
2. Ist es zutreffend, dass eine ernste Verstimmung zwischen den schweizerischen und den amerikanischen Spitzen der Urlauber-Aktion bestand oder noch besteht?
3. Ist die Darstellung in der Presse betr. die Verabschiedung von Col. Lewis richtig?
4. Ist der Bundesrat angesichts des Ausfalls an englischer Reisekundschaft bereit, den Besuch unseres Landes durch Reisegäste aus andern Ländern und namentlich durch amerikanische Urlauber mit allen Mitteln zu fördern?"

Der belgische Fremdenverkehr und die Schweiz

Belgien darf für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, wirtschaftspolitisch in der Nachkriegszeit ausserordentlich geschickt operiert zu haben. Von allen kriegführenden oder besetzten Ländern hat der wirtschaftliche Wiederaufbau dieses Landes die grössten Fortschritte zu verzeichnen. Mit dem systematischen Abbau der staatlichen Zwangsmassnahmen ist Belgien zweifellos gut gefahren Davon hat die gesamte Wirtschaft des Landes Nutzen gezogen. Besonders aber hat auch der belgische Fremdenverkehr von dem Wegfall fast aller Reiseverkehrshindernisse profitiert, und ausserdem hat der Aufschwung des Aussenhandels, namentlich auch im Verkehr mit der Schweiz, belgischen Touristen in grosser Zahl ermöglicht, in unserem Lande Ferien zu verbringen, ohne dass dadurch die belgische Devisenbilanz mit der Schweiz zu einem währungspolitischen Problem geworden wäre. Folgende Ausführungen, die wir einer im Handelsteil der NZZ. erschienenen Brüsseler Korrespondenz vom 22. September entnehmen, dürfen unter den erwähnten Gesichtspunkten auch das Interesse unserer Leser beanspruchen. (Die Red.)

Obwohl vorläufig noch keine amtlichen Ziffern vorliegen und das komplizierte belgische Kontrollsystem eine schnelle Auswertung der Fremdenverkehrsziffern erschwert, wird von allen beteiligten Kreisen die vergangene Touristensaison in Belgien als gut bezeichnet. Der Generalkommissär für den Tourismus, Haulot, erklärte, dass auf Grund der Angaben der Staatsbahnen der Verkehr nach der belgischen Küste denjenigen des Jahres 1930 um 35% und denjenigen des vergangenen Jahres um 80% überschritten habe. Hinsichtlich der Devisenbeschränkung für touristische Zwecke bestätigte Generalkommissär Haulot dem Brüsseler Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung" die prinzipielle Gegnerschaft der belgischen Regierung gegenüber solchen Massnahmen. Belgien sei das einzige Land unter den ehedem kriegführenden europäischen Staaten, das eine fast völlige Freiheit in fremdenverkehrlicher Hinsicht kenne und auch beizubehalten wünsche. Dadurch, dass es im Jahre 1946 die Ausreise seiner Staatsbürger erlaubte, habe es mindestens zwei Milliarden bFr. an Devisen geopfert. Der diesjährige Erfolg der Fremdenverkehrssaison beweise, dass dieser Einsatz sich gelohnt habe und nicht umsonst war. Der Zustrom ausländischer Touristen aus Ländern mit „harter" Währung nach Belgien sei erheblich gewesen; viele Amerikaner, weit mehr Schweden als vor dem Krieg, zum erstenmal auch Portugiesen und schließlich auch eine nennenswerte Anzahl Schweizer.

Was die Auswirkungen des touristischen Verkehrs auf die Devisenbilanz mit der Schweiz anbetrifft, so machte der Gouverneur der Nationalbank in seiner Ansprache vor den Aktionären des belgischen Noteninstituts einige Angaben. Gouverneur Frère erklärte, dass trotz der erheblichen Devisenabgabe für touristische Zwecke die belgisch-schweizerische Zahlungsbilanz mit einem Saldo von 276 Mill. bFr. zugunsten Belgiens abschliesse, was Belgien erlaubt habe, seine Clearingschulden in Höhe von 240 Mill. bFr. aus dem Jahre 1946 zurückzuzahlen. Am Ende der gegenwärtigen touristischen Saison bestehe also immer noch ein Aktivsaldo von 36 Mill. bFr. zugunsten Belgiens.

Man kann diese für die bisherige Entwicklung des belgisch-schweizerischen Touristenverkehrs günstigen Feststellungen nicht abschliessen, ohne die vorbildliche Tätigkeit des Brüsseler Office Suisse du Tourisme zu erwähnen. Dieses unter Leitung von Direktor Berguer stehende Verkehrsbureau hat während der Saison den gewaltigen Verkehr mustergültig abgewickelt. Lange vor der Öffnung der Bureaus stand man in den Monaten Juli und August in der Rue Royale Schlange. Zusätzliches Personal musste herangezogen werden, um den Verkehr zu bewältigen. Die gute Organisation des Verkehrsbureaus wurde allgemein gelobt. Wenn im vergangenen Jahr der Touristenverkehr in der Richtung Belgien–Schweiz dieses Ausmass angenommen hat, so ist dies nicht zuletzt dem Brüsseler Office Suisse du Tourisme zu verdanken, dessen rasche und angenehme Arbeitsweise dem belgischen Publikum, das traditionsgemäss allen nach Behörden aussehenden Massnahmen Abneigung entgegenbringt, äusserst sympathisch ist.

Schweizerischer Schritt in London

Pressemeldungen zufolge hat der schweizerische Geschäftsträger in London, Legationsrat Escher, vor acht Tagen der britischen Regierung ein Memorandum des schweizerischen Bundesrates überreicht. Das in ruhigem, sachlichem Tone gehaltene Memorandum ersuche um eine neue Überprüfung der Lage, wie sie durch die englische Devisensperre für Ferienreisen ins Ausland entstanden ist. Besonders werde darin betont, dass der seinerzeit von der Schweiz gewährte Vorschuss im Hinblick auf die Wiederbelebung des Touristenverkehrs gewährt wurde. Es werde auch das Verständnis der Schweiz für die schwierige Lage Englands hervorgehoben, aber gleichzeitig darauf hingewiesen, welch grosser Schlag die Devisensperre für ein Land bedeutet, in dessen Volkswirtschaft der Fremdenverkehr eine so hervorragende Stellung einnimmt. Obschon im Memorandum der Rechtsstandpunkt nicht hervorgekehrt werde, so werde doch an das laufende Zahlungsabkommen sowie daran erinnert, dass die Schweiz grosse Anstrengungen gemacht habe, dem englischen Wunsche nach einer oberen Begrenzung der Zuteilungen zu entsprechen. Sodann werde auch auf die Bedeutung des Winterreiseverkehrs für unsere Fremdenindustrie hingewiesen und endlich für eine Wiederaufnahme der Zuteilungen für Studienaufenthalte in der Schweiz plädiert.

Wie ein Sprecher des britischen Schatzamtes mitteilte, wird das schweizerische Memorandum, das keine Vorschläge über die Finanzierung des Touristenverkehrs durch Grossbritannien enthalte, vom Schatzamt geprüft werden.

In unterrichteten Kreisen in London wird betont, dass Schatzkanzler Hugh Dalton letzte Woche die Aufhebung der Reisebeschränkungen für ausgeschlossen erklärte, obwohl ihm das Verbot der Ferienreisen zuwider sei. Die gleichen Kreise bemerken dazu, dass eine plötzliche Meinungsänderung der massgebenden Minister nicht ganz von der Hand gewiesen werden müsse. Von Dalton ist bekannt, dass er kein Land benachteiligen will. Sollte gegenüber der Schweiz eine neue Regelung erfolgen, würde sie automatisch auch auf die übrigen in Betracht fallenden Länder, mindestens diejenigen ausserhalb des Dollargebietes, angewendet.

Wenn es nach dem „Observer" zutreffen sollte, dass der Reisebann für britische Touristen vielleicht schon in absehbarer Zeit, wenigstens für Länder mit sog. „weicher" Währung gelockert werde, so wäre allerdings für die Schweiz nicht viel zu erwarten, wenn die englische Regierung Zugeständnisse nur auf der Basis der Gegenseitigkeit zu machen bereit wäre.

Fremdenverkehr im Juli

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Der Juli hat gehalten, was der Juni versprochen. Diesen Satz kann man dem Bericht über die Entwicklung des schweizerischen Fremdenverkehrs im ersten Hochsommermonat voranstellen, sind doch im Juli 1947, dank des intensiven Reiseverkehrs aus dem Ausland, insgesamt 3,4 Millionen, also über eine halbe Million mehr Übernachtungen registriert worden als vor einem Jahre. Diese Belebung, die im allgemeinen durch ungewöhnlich schönes Wetter begünstigt wurde, kam sozusagen ausschließlich den

Hotels und Pensionen

zugute, die 3,09 Millionen Logiernächte (im Vorjahr 2,55 Millionen) meldeten und im Mittel zu 60 (49) % besetzt waren.

Fremdenverkehr im Juli 1946 und 1947

Jahre	Arrivées: Schweizer Gäste	Arrivées: Ausländgäste	Arrivées: Total	Logiernächte: Schweizer Gäste	Logiernächte: Ausländgäste	Logiernächte: Total
	Hotels, Pensionen					
1946	461157	120805	581962	2043996	503151	2547147
1947	432741	245006	677747	2046492	1039628	3086120
	Sanatorien, Kuranstalten					
1946	3700	1024	4724	216115	126570	342685
1947	3536	989	4525	221759	124253	346012
	Total					
1946	464857	121829	586686	2260111	629721	2889832
1947	436277	245995	682272	2268251	1163881	3432132

Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste erhöhte sich gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 536000 auf 1,04 Millionen. Der Aufschwung ist vor allem den englischen Besuchern zuzuschreiben, die mit 470000 Logiernächten gegen die Hälfte aller Ausländerübernachtungen auf sich vereinigten. Angesichts dieser großen Bedeutung des englisch-schweizerischen Reiseverkehrs wird es verständlich, daß die Nachricht über die von der britischen Regierung auf den 1. Oktober 1947 verfügte Devisensperre für Auslandferienreisen Bestürzung hervorgerufen hat. Wie schon im Juni bevorzugten die Engländer auch im Juli die Fremdenzentren Luzern, Lugano, Interlaken und Montreux, wo zusammen 44% ihrer Übernachtungen registriert wurden. Eine auf repräsentativer Grundlage durchgeführte Untersuchung ergab, daß im Berichtsmonat rund zwei Drittel der Logiernächte englischer Gäste auf Häuser mit Minimalpensionspreisen von 14 und mehr Franken entfielen. Auch der Reiseverkehr aus Belgien, das vom Mai 1947 an für Ferienaufenthalte in unserem Lande wieder 800 Schweizerfranken — gegenüber 1000 im Sommer 1946 — pro Person und Jahr zur Verfügung stellt, hat sich recht günstig entwickelt. Mit 174000 Übernachtungen — gut 100000 mehr als im Juli 1946 — stehen die belgischen Besucher an zweiter Stelle, gefolgt von den Franzosen (108000) und den amerikanischen Zivilgästen (60000).

Logiernächte der Auslandgäste in Hotels und Pensionen

Herkunftsländer	Juli 1937	Juli 1946	Juli 1947
Großbrit. m. Irland	296811	141338	470292
Belgien-Luxemburg	51696	76715	186141
Frankreich	191935	77067	108357
USA. ohne Urlauber	86010	19743	59768
Urlauber	—	40433	12241
Niederlande . . .	178450	34249	30601
Italien	29312	24584	24446
Schweden	5278	8097	22063
Übrige Länder . .	282828	80925	125719
Ausland insgesamt	1122320	503151	1039628

Am aussergewöhnlichen Aufschwung des internationalen Verkehrs dürfte auch die Aufhebung des Visumszwanges zwischen der Schweiz und Schweden (1. April 1947), Grossbritannien (24. Juni) und Belgien-Luxemburg (15. Juli) nicht unbeteiligt gewesen sein. Immerhin geht aus Tabelle 3 deutlich hervor, dass die Logiernächteziffern der Auslandgäste trotz allem — und in verschiedenen Fremdengebieten sogar noch erheblich — hinter den Vergleichswerten des Juli 1937 zurückblieben.

Der Ferien- und Reiseverkehr aus dem Inland ist gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres etwas schwächer geworden. Nach Ausscheidung des langfristigen Berufsverkehrs beläuft sich die Einbusse auf rund 34000 Übernachtungen oder knapp 2%, wobei der Ausfall in einzelnen Regionen, wie im Tessin, am Genfersee und in den Waadtländer Alpen stärker in Erscheinung trat. Nach vielen Jahren der Abge-

schlossenheit verbrachten diesen Sommer zahlreiche Schweizer ihre Ferien wieder im Ausland, besonders in Italien.

Indexzahlen 1947 der Logiernächte nach Regionen (Juli 1937 = 100)

Regionen	Schweizergäste	Ausländergäste	Total
Graubünden	171	58	127
Berner Oberland	146	78	107
Zentralschweiz	148	85	112
Tessin	169	143	154
Wallis	151	76	123
Genfersee	158	124	134
Waadtländer Alpen	139	80	109
Übrige Regionen	146	105	133
Schweiz	153	93	124

Diese Tabelle zeigt die überragende Bedeutung, die, verglichen mit dem Vorkriegsjahr 1937, heute dem Verkehr aus dem Inland zukommt, ist doch die Frequenz in den meisten Fremdengebieten um die Hälfte höher als damals. (Anderseits hat die Ausländerfrequenz noch nicht den Stand von 1937 erreicht, und wenn auch die Gesamtfrequenz im Durchschnitt knapp ¼ über der des Jahres 1937 — übrigens kein Glanzjahr — liegt, so muss berücksichtigt werden, dass typische Fremdenverkehrsregionen wie das Berner Oberland, die Zentralschweiz und die Waadtländeralpen mit einem Gewinn von 7, 12, bzw. 9 Punkten nur eine geringfügige Besserung aufweisen; während das Tessin und der Genfersee als typische Frühjahrs- und Herbstsaisonregionen und die Städte den grössten prozentualen Frequenzzuwachs verzeichnen. Die Red.)

Mit einer Ausnahme (Waadtländer Alpen) wurden aus sämtlichen Regionen bedeutend höhere Frequenzen gemeldet als vor Jahresfrist. Am kräftigsten war die Belebung in den von den Engländern bevorzugten Gebieten, nämlich in der Zentralschweiz, im Berner Oberland, am Genfersee und im Tessin.

In der Zentralschweiz stieg die Gesamtzahl der Übernachtungen, bei ungefähr gleichbleibender Schweizerfrequenz, um 134 000 auf beinahe eine halbe Million, und die durchschnittliche Bettenbesetzung von 43 auf 60%. Die rund 200 000 Logiernächte ausländischer Gäste stammen zu drei Vierteln von den Engländern und Belgiern. In den kleineren, den Ausländern weniger bekannten Ferienorten war der Besuch aus dem Inland fast durchwegs stärker als im Juli 1946, während er überall, wo bedeutend mehr Logiernächte ausländischer Gäste gebucht wurden, merklich zurückging. Zahlreiche Kurorte am Vierwaldstättersee waren im Juli vollbesetzt.

Ähnlich wie in der Zentralschweiz verlief die Entwicklung im Berner Oberland, wo 450 000 Übernachtungen verzeichnet wurden, das heisst 30% mehr als vor Jahresfrist. Bemerkenswert ist, dass auch hier die Schweizergäste mit 264 000 Logiernächten (Abnahme 3%) noch drei Fünftel der Gesamtfrequenz ausmachen. Von den 186 000 Übernachtungen ausländischer Besucher entfielen 57% auf die englischen und 22% auf die belgischen Gäste.

Das Genferseegebiet ist die einzige Region, in der die ausländischen Besucher stark in der Mehrheit sind. Während noch im Juli 1946 gut die Hälfte der Logiernächte aus dem Inland stammte, waren es im Berichtsmonat nur noch knapp zwei Fünftel. Einem Ausfall von 17 000 Übernachtungen (11%) bei den Schweizergästen steht ein Zuwachs von 87 000 Logiernächten (67%) ausländischer Gäste gegenüber. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der Übernachtungen auf 353 000 und die Bettenbesetzungsziffer von 66 auf 81%.

Im Tessin ging die Zahl der Logiernächte für die Inlandgäste um 12,4% auf 108 000 zurück, für die Auslandgäste hingegen stieg sie, vor allem dank des vermehrten Besuches aus Grossbritannien, um 180% auf 109 000. Von hundert Betten waren im Durchschnitt 60 besetzt, gegenüber 45 im Vergleichsmonat des Vorjahres.

Das ausgesprochen alpine Graubünden wurde vom englisch-belgischen Gästeström weniger berührt und hat deshalb auch in weit bescheidenerem Masse von der allgemeinen Belebung des Fremdenverkehrs profitiert. Immerhin erhöhte sich die Zahl der Ausländerübernachtungen um 87% auf 73 000. Für die Schweizergäste sind 348 000 Logiernächte registriert worden, etwa 3% mehr als vor einem Jahr. Die Bündner Hotellerie verdankt somit rund vier Fünftel ihrer Julifrequenz den Besuchern aus dem Inland. In St. Moritz, Davos und Arosa wurden im Mittel nur rund ein Drittel der vorhandenen Betten beansprucht!

Auch im Wallis, wo sich die Sommersaison jeweilen fast ausschliesslich auf die beiden Monate Juli und August beschränkt, fielen die Juliergebnisse besser aus als vor Jahresfrist; wurden doch 207 000 Übernachtungen inländischer und 58 000 Übernachtungen ausländischer Gäste gezählt.

In den Waadtländer Alpen vermochte die bescheidene Zunahme des Auslandverkehrs den Ausfall an Inlandübernachtungen nicht ganz zu decken, so dass ein unbedeutender Frequenzverlust entstand.

Mit Ausnahme von Braunwald verzeichneten sämtliche Ferienorte und Städte im ostschweizerischen Voralpengebiet und im Jura höhere Besucherzahlen als letztes Jahr.

Auch den Großstädten brachte der Berichtsmonat Rekordfrequenzen. Zwar hat der Besuch aus dem Inland auch hier nachgelassen, dafür waren aber die ausländischen Gäste bedeutend zahlreicher als im Juli 1946.

Aus dem gegenwärtig guten Geschäftsgang der Großstadthotellerie werden oft allzu optimistische Schlüsse hinsichtlich der Lage der Saisonhotellerie gezogen. Gewiss sind im Juli 1947, vor allem in den Fremdenzentren am Vierwaldstätter-Thuner-, Genfer- und Luganersee grösstenteils ansprechende Besetzungsquoten erzielt worden. Doch bedarf es einer Reihe von guten Jahren, bis sich die internationalen Fremdenplätze von den schweren kriegsbedingten Verlusten erholt haben werden.

Sanatorien und Kuranstalten

Im Gegensatz zu den Hotels und Pensionen wiesen die Sanatorien und Kuranstalten eine nur geringe Frequenzerhöhung auf. Zwar verzeichneten die Heilstätten von Davos und Arosa wesentlich mehr Übernachtungen als vor Jahresfrist; doch erlitt Leysin eine merkliche Einbusse durch eine Abnahme der Zahl der hospitalisierten Ausländer und durch die Versetzung von Militärpatienten ins Bündnerland.

1 x Hotel allg

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Zur Problemlage der Hotellerie

Wir konnten in letzter Zeit wiederholt feststellen, dass man in der Öffentlichkeit den Problemen der Hotellerie etwas aufgeschlossener und sachlicher gegenübertritt als dies früher der Fall zu sein pflegte. Verallgemeinernde, sich auf Einzelheiten stützende Kritiken an gewissen unerfreulichen Erscheinungen, wie sie übrigens in jedem Wirtschaftszweig — ohne aber wie im Falle der Hotellerie die Ehre öffentlicher Anprangerung zu geniessen — vorkommen, begegnet man zwar in der Presse noch dann und wann. Auch in einem unlängst erschienen Wochenbericht des Zürcher Bankhauses Julius Bär & Co., der sich in eingehender Weise mit der Lage der Hotellerie befasst, finden sich leider neben durchaus richtigen Feststellungen eine Reihe von Urteilen, die einer objektiven Kritik nicht standhalten. Erfreulich ist indessen in diesem Bericht der klar erkennbare Wille, nicht Kritik um der Kritik willen zu üben, sondern aufbauen zu helfen.

Sehr richtig wird im Bericht des Bankhauses Bär die beispiellose Konjunkturempfindlichkeit und Krisenanfälligkeit der Hotellerie dargestellt und hervorgehoben, dass es heute trotz den gewaltigen Kapitaleinbussen im Gefolge zweier Weltkriege noch nicht gelingen will, „für den verbliebenen Kapitalrest eine angemessene Verzinsung herauszuwirtschaften". Ebenfalls zutreffend ist die Feststellung, dass infolge der Nivellierung der Einkommensverhältnisse fast auf der ganzen Welt eine Tendenz zum Massenverkehr erkennbar ist und die grossen Einkommen, von denen die grossen „Luxushäuser in den Städten und Kurorten gelebt haben", seltener geworden sind. Die Amerikaner werden, so wird bemerkt, niemals die fehlenden europäischen Gäste ersetzen können, doch werde vielleicht dadurch ein gewisser Ausgleich zu erzielen sein, dass die Amerikaner, die zwar beim Essen und im Tischgetränk nicht sehr ausgabefreudig seien, höhere Pauschalarrangements akzeptieren, wenn darin alle Taxen und Zuschläge inbegriffen sind. Den Hauptharst der Gäste würden aber weiterhin die Schweizer stellen müssen.

International Hotel Association

Der erste internationale Hotelier-Kongress, der vom 23.—27. September in Paris tagte, hat unsern Zentralpräsidenten, Dr. Franz Seiler, zum Vize-Präsidenten der IHA. gewählt.

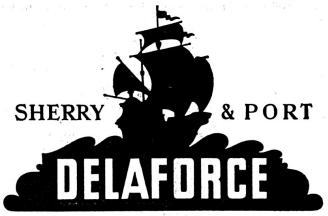
Den Klagen der Hotellerie über die gewaltig gestiegenen Kosten aller Art und den behördlich nicht zugestandenen Teuerungsausgleich in den Preisen werden die Klagen des Publikums gegenübergestellt, das der Hotellerie Ausnützung der derzeitigen Konjunktur vorwerfe. Die meisten Klagen beträfen die Zimmer- und Pensionspreise, qualitativ ungenügende Leistungen und die Preise der Nebenleistungen. In seiner „Durchleuchtung von unten nach oben" stellt das Bankhaus Bär den kleineren Betrieben die beste Note aus. Bei den Mittelbetrieben mit Pensionspreisen von etwa 15 bis 25 Fr. entsprächen die Leistungen oftmals nicht den Preisen, und in den grossen Hotels bestehe in letzter Zeit vielfach die Tendenz zu einer bedenklichen Ausnützung der Gäste.

Im Bankbericht wird sodann die Frage aufgeworfen, wie der Hotellerie geholfen werden könne. In diesem Zusammenhang wird die Staffelung der Schulferien als eine positive Massnahme gewürdigt und eine bessere Ausnützung der Vor- und Nachsaison durch intensivere Propaganda und bessere Preisanpassung empfohlen. Dagegen sei der Versuch gewisser Fremdenplätze oder einzelner Luxushotels durch aussergewöhnlich hohe Hotelpreise das zahlungskräftige Publikum „anzuziehen" verfehlt. Angesichts der Gefahr, dass die Hotellerie, wenn im internationalen Verkehr nicht bald wieder eine Besserung eintrete, erneut sanierungsbedürftig werde, warnt das Bankhaus davor, in guten Zeiten die Gäste durch ungenügende Dienstleistungen und übersetzte Preise vor den Kopf zu stossen und in schlechten die staatliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, die leicht zu vermehrten staatlichen Eingriffen führen könnte. Abschliessend wird dann aber doch zugegeben:

„Wenn heute noch die Mehrheit unserer fremden Gäste von ihrem Aufenthalt in der Schweiz begeistert ist, so ist dies sicherlich darauf zurückzuführen, dass tatsächlich unsere Hotellerie überwiegend Gutes leistet.

Wir danken dem Bankhaus Bär für diese Feststellung. Sie entkräftet restlos die vorangegangene Kritik. Wenn man einen so grossen und differenzierten Wirtschaftszweig wie der Hotellerie das Zeugnis ausstellt, er leiste überwiegend Gutes, dann ist die Warnung, die Gäste nicht durch ungenügende Dienstleistungen und übersetzte Preise

Eden
Rheinfelden
offen bis 1. November



Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Was? Sie reinigen und wichsen Ihre Böden gleichzeitig beim Blochen und so eine Dose Glanzit à Fr. 2.90 soll 3 Pfund Streichwichse esetzen?

Dieses praktische

Glanzit Streuwachs

muß ich unbedingt auch in meinem Hotelbetrieb einführen, allein schon, um die Auslagen für Bodenpflegemittel herabzusetzen.

Erhältlich in jedem besseren Warenhaus und div. Drogerien. Wo nicht, direkt ab Fabrik franko. Fragen werden bereitwilligst beantwortet.

Glanzit-Fabrik, Haggenstraße 51, St. Gallen W.

Ameublement

aus Nachlaß zu verkaufen, bestehend aus Kanapee, 2 Fauteuils, 6 Stühlen (geschweifte Beine und geschnitzte Rücklehnen) und Marmorkonsole mit prachtvoll geschnitztem Spiegelaufsatz. Großer Wollteppich (3,5×4,7 m). Anfragen an O. Koch, Schweizerhofquai 1, Luzern.

Wir führen für Sie
Ihre
Buchhaltung im Abonnement
nach Normalkontenplan.
KADERLI TREUHAND AG.
Postfach Zürich 30 Telephon (051) 24 67 88

Herbstsalat

Tomaten — Gurken — Kartoffeln — Endivien geschnittener Lattich

ergeben einen mundigen, gemischten Salat, womit Sie Ihren Gästen bestimmt Freude machen. Zu diesem Salat sollten Sie aber

Saucenpulver DAWA

verwenden, er wird dann besonders würzig. Sie können die Salatsauce noch verfeinern durch eine kleinere oder größere Ölzugabe. — Salatsaucen nach Ihrem Geschmack, ausschließlich mit Saucenpulver DAWA, die Kilopackung zu Fr. 10.70, womit 17—20 Liter Sauce zubereitet werden können und der Liter maximal auf Fr. 1.— zu stehen kommt. — Saucenpulver DAWA ist direkt zu beziehen bei

Dr. A. WANDER AG., Bern
Tel. (031) 55021

Aelteres, gut bekanntes Hotel am Rhein

(Basel) ca. 50 Betten, Restaurant und 2 Säle, inkl. Mobiliar u. Patent, per sofort zu verkaufen. Kapitalkräftige Interessenten erhalten Auskunft unt. Chiff. OFA 27607 A an Orell Füßli-Annoncen AG., Basel.

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Jakob Fisler, Zürich
Teppiche, Bleicherweg 37

empfiehlt sein prachtvolles Lager in echten Teppichen für den Hotelbedarf geeignet

Läufer in Tournay etc. für Treppen und Korridore

25 Jahre Fisler-Hotelteppiche

Junger Triestiner sucht für die Wintersaison
Volontärstelle
in Hotel mittl. Größe, um sich mit den vorkommenden Arbeiten vertraut zu machen. Spricht deutsch. Kleines Salär gewünscht. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre S. J. 2658 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

2 Italiens, déjà en Suisse cherchent place comme
Barman ou maître d'hôtel
et
aide Barmaid, lingère ou femme de chambre
Préférence Suisse romande. 20 ans d'expérience, parle 4 langues. Offres sous chiffre P 6224 N à Publicitas Neuchâtel.

Diplomierte
Krankenschwester
sprachenkundig, gewandt (28 Jahre), sucht Engagement in gepflegtes Hotel für den Winter (St. Moritz bevorzugt). Beste Referenzen. Offerten mit Bedingungen unter Chiffre A. E. 2653 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildete, junge
Engländerin
sucht per sofort Stelle in Familie. Engl. Unterricht. Beaufsichtigung der Kinder oder Mithilfe im Hotelbetrieb. Referenzen zu Diensten. Marguerite Baty, z. Zt. Hotel International au Lac, Lugano.

Junger Österreicher sucht Stelle als
Portier
und
Heizer
Auskunft erteilt: Hch. Gohl, Zürich 9, Grütstr. 31.

Jüngerer
Küchenchef
mit sehr guten Referenzen, sucht passende Stelle auf kommende Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre A. D. 2666 an die Hotel-Revue, Basel 2.

They'd rather get along without chairs than Coffee

„Lieber würden sie ohne Stühle leben als ohne Kaffee – – "
Das ist echt kindlicher Humor in der amerikanischen Werbung.

Wir Schweizer sind etwas sachlicher, doch schätzen wir den guten Kaffee auch. – Auf das bequeme Sitzen möchten wir aber nicht verzichten.

Der „Schwarze" oder crème aus einer der beliebten Hotel-Mischungen der USEGO schafft dankbare und zufriedene Gäste.

Usego

A vendre
vieille maison provençale audentique, entièrement modernisée, avec tout matériel nécessaire
pour petit hôtel
de 12 lits, très jolie terrasse pour restaurant, à 3 km de la mer, situation unique, mi route Nice—Cannes, meublée de goût raffiné et pourrait faire également très belle villa privée. Toutes informations sous chiffre M. P. 2677 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

vor den Kopf zu stossen, weil Einzelerscheinungen verallgemeinernd, durchaus fehl am Platz. Auf wie schwachen Füssen steht doch die Behauptung, die Hotellerie nütze die Konjunktur ungebührlich aus und erhebe in schlechten Zeiten auf staatliche Hilfe Anspruch, wo doch erwiesenermassen feststeht, dass trotz der guten Frequenzen seit 1946 — und darin liegt die ganze Tragik — von einer Rentabilität der Hotellerie, gesamthaft betrachtet, noch nicht gesprochen werden kann. Darf man da wirklich von einer Konjunkturausnützung sprechen? Wir glauben vielmehr, dass dann, wenn eine neue Krise über die Hotellerie hereinbrechen sollte und sie erneut sanierungs- und stützungsbedürftig würde — man vergesse nicht, dass die Hotel-Hilfsaktion mit einem Minimum an öffentlichen Mitteln und in erster Linie im Gläubigerinteresse durchgeführt wurde — man der Hotellerie schwerlich eigenes Verschulden vorwerfen könnte. Ja, nicht einmal die Konjunkturempfindlichkeit und Auslandabhängigkeit würden genügen, um eine neue Notlage zu erklären. Vielmehr müsste wohl eine der Hauptursachen darin erblickt werden, dass die staatliche Wirtschaftspolitik der Hotellerie nur gerade soviel Spielraum lässt, damit sie kümmerlich vegetieren kann. Wie anders sonst wäre im Zeitalter der staatlichen Wirtschaftslenkung die grosse Kluft zwischen Preisen und Kosten in der Hotellerie zu erklären! Durch autarkistische und protektionistische Massnahmen haben wir es so weit gebracht, den Lebensstandard unserer Bevölkerung, was durch die Steigerung der Nominaleinkommen nur schlecht verhüllt wird, herabzumindern. Je niedriger aber bei der städtischen Bevölkerung der Einkommensüberschuss ist, der nach Deckung des lebensnotwendigen Bedarfes verbleibt, umso empfindlicher reagiert der Gast auf die Preise beim sogenannten Wahlbedarf. Darin liegt das ganze Geheimnis für eine Kritik, die den betrieblichen Notwendigkeiten des Hotelgewerbes keine Rechnung trägt.

Dass man selbst in Kreisen, in denen man für die Fragen kaufmännischer Geschäftsführung etwelches Verständnis voraussetzen können sollte, die Auffassung vertreten kann, im Hotel könnten Getränkepreise zur Anwendung gelangen, die nur unwesentlich von denen des Krämerladens oder der einfachen Gaststätten abweichen, ist doch einigermassen erstaunlich. Versteht man denn nicht, dass das Saisonhotel eine Betriebseinheit bildet, und dass auch der Getränkekonsum seinen Teil an die infolge der kurzen Saisondauer besonders hohen Gesamtunkosten beizutragen hat? Beim Stadthotel ist in bezug auf die Getränke die Konkurrenz der übrigen Gaststätten gross genug, um Auswüchse zu verhindern. Wer aber in bezug auf Bedienung, Qualität und „Ambiance" besondere Ansprüche stellt, der wird sich auch bereitfinden müssen, dafür etwas zu bezahlen.

Was die Kritik an den Zimmer- und Pensionspreisen betrifft, so müssen wir auf Grund der uns zur Kenntnis gelangten Klagen die schon öfters gemachte Feststellung wiederholen, dass sie sich bei näherer Prüfung nur in vereinzelten Fällen als begründet erwiesen hat, in 99 von 100 Fällen dagegen die Preisstellung durch besondere Leistungen gerechtfertigt war. Und wenn jetzt im Bericht des Bankhauses Bär im Hinblick auf die Winterolympiade in St.-Moritz von „olympischen Preisen" die Rede ist, so beruht diese Behauptung auf einer völligen Unkenntnis der Tatsachen, sind doch die Hotelpreise in St. Moritz im Einvernehmen mit der Preiskontrolle und mit dem Schweizer Hotelier-Verein auf einer sehr zivilen Basis festgesetzt worden. Recht aber haben die St. Moritzer Hoteliers, wenn sie über die Weihnachts- und Neujahrszeit sowie während den olympischen Festspielen keine Zimmerreservationen für eine oder zwei Nächte vornehmen, sondern ihre Zimmer für jene Gäste reservieren, die bereit sind, einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

Es darf vielleicht auch daran erinnert werden, dass der SHV. stets energisch gegen Preisübermarchungen, wenn ihm solche bekannt geworden sind, eingeschritten ist und auch in Zukunft einschreiten wird.

Die Kosten steigen — Milch und Milchprodukte werden teurer!

Der Bundesrat befasste sich in seiner heutigen Sitzung mit der Forderung der Landwirtschaft auf eine Erhöhung des Milch- und des Schlachtviehpreises.

Er beschloss für die Milch einer Erhöhung des Grundpreises um insgesamt 4 Rp. pro Liter zuzustimmen, wovon 3 Rp. zu Lasten des Konsumenten und 1 Rp. zu Lasten des Bundes gehen sollen.

Dieser Beschluss soll vom 1. Oktober 1947 an gelten, und zwar bis zum Mai 1948. Dagegen konnte der Bundesrat einer Erhöhung des Schlachtviehpreises nicht zustimmen.

Der erhöhte Milchpreis wird sich auf die Milchprodukte in der Weise auswirken, dass der Aufschlag bei der Butter 70 Rp. und beim Käse 30 Rp. je kg betragen wird.

Auslandschronik

Die Rentabilität der USA-Hotellerie

Obwohl die Bruttoeinnahmen der amerikanischen Hotellerie noch immer ansteigen, ist doch die eigentliche Verzinsung des investierten Kapitals zu einem gewissen Stillstand gekommen, wie aus einem Bericht der bekannten Hotel-Accountantfirma Horwarth & Horwarth hervorgeht. Im Jahre 1946 haben sich die Brutto-Einnahmen gegen das Vorjahr noch um 11% gesteigert. Für das laufende Jahr dürften die Einnahmen eine weitere Steigerung in ähnlicher Höhe aufweisen. Die Netto-Verzinsung des investierten Aktienkapitals dagegen hat sich 1946 gegen 1945 nur noch von 7,35% auf 7,38% erhöht, also nur ganz unbedeutend. Berechnet man den Reingewinn vor Abzug der Bundessteuern usw., so ist sogar eine Senkung dieses Gewinnes von 10,24% auf 10,07% zu beobachten.

Als Hauptursache dieser Entwicklung ist festzustellen: die Löhne und Gehälter der Hotellerie haben sich 1946 gegen 1945 um nicht weniger als 13,5% erhöht. Die Instandhaltungskosten und Reparaturen haben sich im gleichen Zeitraum um 12,8% gesteigert. Für das laufende Jahr ist sogar eine noch stärkere Verteuerung dieser Faktoren zu erwarten, so dass der Netto-Verdienst der USA-Hotellerie für 1947 wahrscheinlich erstmals einen stärkeren Rückgang aufweisen wird. Die Hochkonjunktur der amerikanischen Hotels nähert sich ihrem Ende.

Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre hat die amerikanische Hotellerie eine jährliche Verzinsung von 4,48% nach Abzug aller Steuern aufzuweisen. Verglichen mit den Verdiensten anderer Wirtschaftszweige ist dies für amerikanische Verhältnisse eine geringe Verzinsung. Aus diesem Grunde findet sich auch verhältnismässig wenig neues Kapital für Hotelneubauten. Für die weitere Entwicklung wird vor allem wichtig sein, ob sich die Neigung der wohlhabenderen Amerikaner, ihren ständigen Wohnsitz in Hotels zu nehmen, noch weiter verstärken wird. Manches scheint darauf hinzudeuten. D.

Die Verpflegung in britischen Gaststätten im Zeichen der neuen Einschränkungen

Die neuen Einschränkungen, die das Hotel- und Gaststättengewerbe bei der Ausgabe von Mahlzeiten hat durchführen müssen, haben das Bild der Verpflegung nicht allzusehr geändert. Die Menus sind höchstens noch etwas einförmiger geworden, die Fleischgerichte, die den Hauptanziehungspunkt der Speisekarte zu bilden pflegen, sind noch etwas weniger zahlreich als bisher. Da England heuer eine Rekord-Obsternte eingebracht hat, die es vielfach gar nicht unterzubringen weiss, hat der Ernährungsminister angeordnet, dass die Abgabe von Frischobst als Nachspeise zu den bisher genehmigten drei Gängen gestattet sein soll. Der Höchstpreis für eine Hotelmahlzeit bleibt auf fünf Schilling begrenzt, gleich welches Obst dabei verabreicht wird. Die Abgabe von Obst in Restaurants usw. ist zunächst nur bis 30. November 1947 erlaubt.

Die Verabreichung von Walfleisch in Restaurants usw. nimmt zweifellos stark zu. Es wird vielfach unter allerhand Phantasienamen auf der Karte geführt, wobei «Kebab» am häufigsten ist. Die meisten Gaststätten begnügen sich allerdings damit, das Walfleisch einfach unter der Bezeichnung „steak" zu servieren.

Die Aufnahme des Walfleisches beim Publikum ist unterschiedlich. Die Küchenchefs der grossen Hotelgaststätten nehmen durchwegs eine ablehnende Haltung ein. Ein bekannter „chef de cuisine" erklärte: „Es ist gleichgültig, ob man das Walfleisch langsam in Wein dämpft, ob man reichlich Zwiebeln dazugibt oder Pilze oder Würzkräuter, es bleibt standhaft Walfleisch. Es gelingt weder die Struktur noch seinen eigenartigen Geschmack wesentlich zu wandeln. Es ist ein armseliger Ersatz für richtiges Fleisch." D.

*

Seit dem 15. September ist die Veranstaltung von Banketten mit mehr als 100 Teilnehmern an eine besondere Genehmigung des Ernährungsministers gebunden. D.

Quellenbesteuerung der Fremdarbeiter

Vergangene Woche hat eine Sitzung mit der Eidg. Wehrsteuerverwaltung stattgefunden, um die Frage einer Revision der pauschalen Wehrsteuer für erwerbstätige Ausländer zu prüfen. Grundsätzlich wurde eine Revision beschlossen.

Der Vertreter des SHV. hat mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass die pauschale Veranlagung der ausländischen Saisonarbeiter nicht notwendig ist, dass die Veranlagung wie für Schweizer mit den gleichen Rechten und Pflichten zu erfolgen habe und eine Quellenbesteuerung von der Hotellerie strikte abgelehnt wird. Der Hotelier sei nicht Steuerfunktionär und habe andere Aufgaben zu erfüllen, als bei den Angestellten als Steuereintreiber aufzutreten. Man wird nun den Entscheid der Behörde abwarten müssen. Hoffentlich wird der „bon sens" siegen.

„Schwarze Betten"

Es konnte nicht ausbleiben, dass sich in Deutschland in der Nachkriegszeit infolge der mangelnden Übernachtungsmöglichkeiten ein illegaler Beherbergungsbetrieb herausbildete, der namentlich in Zentren des Fremdenverkehrs eigenartige Erscheinungsformen gezeitigt hat. Dies gilt im besonderen vom südlichen Bayern, wo die Beschlagnahmung von Hotelbetten und anderen Beherbergungsbetrieben nicht so rigoros durchgeführt worden zu sein scheint wie in anderen Teilen des besetzten Deutschlands.

Diese Tatsache ist nicht lange verborgen geblieben, und sie hat dazu geführt, dass sich im Sommer 1947 ein geradezu ungeheurer Fremdenzustrom nach Oberbayern richtete, der dort teilweise groteske Erscheinungen zeitigte, vor allem ernährungsmässig. Um die Ernährung der einheimischen Bevölkerung zu sichern, haben sich zahlreiche Fremdenorte veranlasst gesehen, besondere Gaststätten-Ausweise herauszugeben, die an vorübergehend Aufenthaltsberechtigte verteilt werden.

Um ein Bild von dieser Entwicklung zu geben, sei das Beispiel von Garmisch-Partenkirchen angeführt. Der Ort zählte vor dem Krieg 12000 Einwohner. Die Beherbergungskapazität wurde mit 8000 Betten angegeben. Trotz der umfangreichen Inanspruchnahmen von Wohn- und Hotelraum durch die Besatzungsmacht, ist die Bevölkerung von Garmisch-Partenkirchen inzwischen auf 26000 Personen angewachsen.

Der Kurverwaltung stehen täglich nur etwa 40 Betten zur Verfügung, den gewerblichen Vermietern weitere 200 Betten. Demgegenüber trafen in diesem Sommer durchschnittlich (berichtet der „Hochland-Bote") 6000 Fremde täglich in Garmisch-Partenkirchen ein, von denen 500 mindestens bei der Kurverwaltung um Unterkunft vorsprechen. Wer keine Unterkunft findet, übernachtet in Heustadeln und Scheunen. Aber wer in der Lage ist, eine Schachtel „Ami-Zigaretten" pro Nacht zu opfern, kann ohne weiteres angemessene Übernachtungsmöglichkeiten finden, und zwar in einem der zahlreich vorhandenen „schwarzen Betten", die sich der

Hetze macht nervös,
„nervös" bedeutet meist:
Empfindlicher Magen.
Also für den Durst nur,
was bekömmlich ist:

VIVI-KOLA
EGLISANA
Orangina

in der Kugeliflasche,
alle 3 mit
Eglisauer Mineralwasser
oder aber das überall beliebte

HENNIEZ

MINERALQUELLE
EGLISAU

19

Guterhaltener

Flügel

Länge 1,85 m, und kleines Billard, 60×146 cm, wegen Auflösung des Haushaltes aus Privathaus

zu verkaufen.

Offerten an Tel. 45044, Basel von 7–9 Uhr morgens.

Chef de cuisine
ou évent.
saucier

Références de 1er ordre de Suisse et d'étranger cherche place. Suisse romande de préférence Genève.
Serait disponible de suite.
Ecrire sous chiffre P 6249 N à Publicitas Neuchâtel.

Junger Belgier, 18jährig, sucht Stelle als

Kellner-Lehrling

in Schweizer Hotel.
Adr.: Verwilghen, à Theux, Province de Liège, 14, rue des 600 Franchimontois.

Fräulein, im Hotelfach bewandert, mit Fähigkeitsausweis, sucht neuen Wirkungskreis als

Leiterin
Gerantin
oder
Gouvernante

Bevorzugt wird Posten zur Führung eines frauenlosen Betriebes. Offerten unter Chiffre V P 2693 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eine gute

Vanille-Crème

ist auch am Tage nach ihrer Zubereitung noch frisch. Wenn Sie daher auf appetitliche Ware Wert legen, werden Sie nur einwandfreies Crèmepulver verwenden.

Die Zusammensetzung unseres Crèmepulvers aus erstklassigen Rohstoffen garantiert für eine Qualität, die Ihren Anforderungen entspricht und Ihr Vertrauen verdient.

Verwenden Sie deshalb **Crèmepulver Wander,** erhältlich mit Aroma Vanille oder Chocolat und neutral. Es ist anerkannt gut und preislich vorteilhaft.

Dr. A. WANDER A.G., Bern
Tel. (031) 5 50 21

Portier-Hauswart

mit Frau sucht Dauerstelle. Frau mit Wirtefachausweis. Kanton Bern bevorzugt. Off. unter Chiffre P H 2694 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Brautpaar, jüng., sucht Stelle auf 15. oder 18. Okt. als
Pâtissier,
Mithilfe des Patrons, und
Zimmermädchen
oder auch für Mithilfe am Buffet. Jahresst. bevorzugt. Offert mit Lohnangaben unt. Chiff. P Z 2689 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg

Für Sporthotel von 100 Betten, verbunden mit Restaurationsbetrieb, wird für ausgedehnte Wintersaison

gesucht:

Chef de réception
Jüngerer Sekretär(in)
Chef de cuisine
Aides de cuisine
Pâtissier-Aide de cuisine
Oberkellner
Saaltöchter
Economat- und Officegouvernante
Etagengouvernante
Zimmermädchen
Etagenportier
Heizer-Reparateur für Oelheizung

Offerten nebst Zeugnisabschriften und Photo an Postfach 58 in Davos-Dorf erbeten.

Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Erfahrener
Hotelfachmann
mit amerikanischer Praxis, 4 Sprachen, sucht Stelle als
Direktor
Es wird auf selbständigen Vertrauensposten reflektiert. Offerten unter Chiffre H. F. 2683 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht absolut selbständige, tüchtige und gutausgewiesene
I. Buffetdame
Jahresstelle. Ferner flinke, zuverlässige
Buffettochter
Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Bahnhofbuffet Olten.

Selbständige
Restaurationsköchin
oder guter
Koch
evtl. mit Frau, per sofort, evtl. später gesucht. Neue elektrische Küche. Sehr guter Lohn. Gefl. Offerten an Hotel Löwen, Schaffhausen.

Comptable-contrôleur

(système Ruf) demandé pour de suite ou à convenir par hôtel de 1er ordre de Montreux. Place à l'année stable. Faire offres avec prétentions de salaire sous chiffre C O 2698 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle.

Gesucht zu baldmöglichem Eintritt

Ehepaar

Mann als Koch (Küchenchef), elektr. Küche, Frau für Aufsicht von Buffet, Restaurant und Hotelzimmer zur selbständigen Führung des Betriebes als Entlastung der Patrons. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Gutgeführtes Hotel- und Speiserestaurant an bester Lage in Kantonshauptstadt (Ostschweiz) mit sehr guter Kundschaft. Gefl. Offerten mit Referenzen über bisherige Tätigkeit unter Chiffre E P 2691 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für 1. Dezember, evtl. früher,

Sekretär oder Sekretärin

für Réception. Jahresstelle. Offerten an Hotel Hofer, Basel.

REVUE-INSERATE
haben immer Erfolg!

behördlichen Erfassung zu entziehen verstanden haben. Zeitweise betrug die Zahl der Sommergäste im Landkreis Garmisch-Partenkirchen 70000, gegenüber einer einheimischen Bevölkerung von 55000 Personen.

Nicht minder stark ist der Fremdenzustrom zurzeit in solchen Gebieten Bayerns, die vor dem Krieg so gut wie keinen Fremdenverkehr hatten (Niederbayern usw.), die aber heute überlaufen sind, weil es möglich ist, dort zusätzliche Lebensmittel im freien Handel zu kaufen. D.

Die amerikanischen Armeeurlauber bevorzugen Schweizerreisen

Die in Frankfurt a. M. erschienene Zeitung ‚Spotlight" des europäischen Kommandos der US-Army enthielt kürzlich statistische Angaben über die Urlauberreisen. Danach haben im Monat Juni 1947 insgesamt 2965 GI's Urlaubsreisen nach der Schweiz gewählt, während sich für Dänemark nur 388, für die Tschechoslowakei 173 und für Belgien und Luxemburg nur 48 interessierten. Auch in preislicher Beziehung sollen die militärisch organisierten Urlaubsreisen nach der Schweiz, die den Teilnehmer in 7 Tagen 43 Schilling kosten, vorteilhaft sein; die im Unterschied dazu von privaten Unternehmen organisierten Reisen nach Paris kosten nämlich bei gleicher Dauer 66.40 Schilling, und für Ferienreisen nach London oder an die Riviera werden je nach Klasse 104 bis 121 Schilling, bzw. 120 bis 143.50 Schilling bezahlt. Aus diesen Vergleichen darf geschlossen werden, dass die Urlauberreisen nach der Schweiz sowohl in organisatorischer als auch in preislicher und qualitativer Beziehung die beliebtesten geblieben sind.

Zahlungsverkehr

Auch Dänemark reduziert die Devisenzuteilung für Auslandreisen

Die dänische Nationalbank hat heute verfügt, dass nach dem Ausland reisende Personen nur noch 25 Kronen anstatt 200 Kronen wie bisher, mitnehmen dürfen. Für die im Ausland wohnhaften Dänen und Ausländer beträgt die erlaubte Summe 100 Kronen.

Türkei

Devisenzuteilung für Kuraufenthalte im Auslande

Gesuche um Zuteilung von Devisen für Auslandreisen zu Heilzwecken, also zur Deckung der Kosten für ärztliche Behandlung, Operationen und dergleichen werden geprüft und bewilligt durch die lokalen Devisenstellen und, im Falle ihrer Unzuständigkeit, durch das Finanzministerium (Generaldirektion des Schatzamtes).

1. Devisen für solche Zwecke werden nur bewilligt, wenn durch das Attest einer gut ausgewiesenen Krankenanstalt bezeugt wird, dass die Krankheit in der Türkei nicht geheilt werden kann, sondern eine Behandlung im Auslande unerlässlich ist. In diesem Attest ist ferner anzugeben, ob der Kranke begleitet werden muss und in welches Land er sich zu begeben hat. Ist die Notwendigkeit der Behandlung im Auslande nicht hinreichend begründet, so wird das Gesuch dem Finanzministerium unterbreitet.

2. Wer sich zu Heilzwecken nach dem Auslande begeben muss erhält bei der Abreise: 5,000.— türkische Pfund für einen Aufenthalt in Amerika, 3,000.— für einen solchen in England, 2,500.— für einen solchen in der Schweiz und 2,000.— für einen solchen in andern Ländern, zuzüglich des Gegenwertes der Fahrkarte für die Hin- und Rückreise.

Damit für den Fall, dass diese Mittel ungenügend sind, weitere nachgesandt werden können, sind Rechnungen oder sonstige Belege des Leiters oder Eigentümers der Krankenanstalt im Auslande über die Kosten des Aufenthalts, der Behandlung, von Operationen und dergleichen beizubringen, durch das türkische Konsulat des Ortes beglaubigen zu lassen und der Behörde zu unterbreiten, die seinerzeit die Bewilligung für die Auslandreise erteilte.

Bei der Anrechnung solcher Beträge auf früher bewilligte wird an den letztern ein Betrag von 300.— türkischen Pfund in Abzug gebracht für dringliche Unkosten, deren Nachweis nicht möglich ist. Je nach Dauer der Behandlung werden Zuschüsse bis zur Höhe der im ersten Absatz dieser Ziffer erwähnten Beträge gewährt.

3. Wenn es das in Ziffer 1 erwähnte Attest verlangt oder der Kranke 18 Jahre noch nicht erreicht hat, werden einer einzigen Begleitperson Devisen für die Hin- und Rückfahrt sowie in Höhe der Hälfte des dem Kranken bewilligten Betrages bewilligt. Im übrigen sind hiefür die Bestimmungen von Ziffer 2 massgebend.

4. Devisen für Auslandsreisen zu Heilzwecken werden in folgender Form verabfolgt:

a) Bei Kuraufenthalten in Ländern, mit denen ein Zahlungsabkommen abgeschlossen wurde, in der dort vorgesehenen fremden Währung;

b) Bei Kuraufenthalten in Ländern, mit denen kein Zahlungsabkommen besteht, in USA Dollars.

(Informationsdienst SFV)

Kleine Chronik

Schwedische Hoteliers in der Schweiz

In zwei Autocars der Swedish Transeuropean Bus Lines AB. Linjebuss sind am Samstag abend 58 Mitglieder des Schwedischen Hoteliervereins — unter ihnen ihr Präsident, Baron S. von Fleetwood, und Direktor Cl. Frisack, der Präsident der „Sveriges Centrala Hotell - och Restaurantförening" - in Basel angekommen, um von hier aus eine sechstägige Rundfahrt durch die Zentralschweiz und das Berner Oberland zu unternehmen. Die schwedischen Hotelfachleute werden in Zürich, Luzern, auf dem Bürgenstock und dem Brünig, sowie in Meiringen, Interlaken, Spiez, Gstaad, Montreux, Lausanne, Neuenburg, Bern und Basel je ein Hotel allerersten Ranges, ein solches der mittleren Kategorie und eine Pension auf ihre technischen und sonstigen Einrichtungen hin besichtigen und ferner unsere Hotelfachschule in Lausanne einen Besuch abstatten; bei der Auswahl dieser Häuser wurden vor allem typisch schweizerische Etablissements berücksichtigt. Der fortgeschrittenen Saison wegen musste auf die an sich wünschenswerte Ausdehnung dieser Tour auf das Bündnerland und das Wallis verzichtet werden.

Den Kontakt mit ihren schweizerischen Kollegen werden die schwedischen Hoteliers, welche meist aus schwedischen Winter- und Sommerkurorten kommen, an einigen von den örtlichen Sektionen des Schweizerischen Hoteliervereins durchgeführten gemeinsamen Anlässen finden. Den Abschluss ihrer Studienreise wird ein ihnen in Basel offeriertes Bankett bilden.

Aus den Verbänden

Verband Schweizer Badekurorte

Der am 18. September 1947 im Salinenhotel im Park in Rheinfelden versammelte Vorstand des Verbandes Schweizer Badekurorte genehmigte nach Referaten von Dr. Max Senger, Zürich, Girardet, Leukerbad und des Verbandspräsidenten die vom internationalen Bäderkongress am 3. September 1947 in Piestany beschlossene Kongressresolution und bezeichnete als Vizepräsidenten des Komitees der „Fédération internationale des stations thermales et climatiques" Nationalrat A. Schirmer, Baden.

Der Vorstand nahm aueh Stellung zur englischen Devisensperre und beschloss, in Verbindung mit dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband beim Eidg. Volkswirtschaftsdepartement vorstellig zu werden, um Erleichterungen für ärztlich vorgeschriebene Badekuren zu erwirken.

Beschlossen wurde ferner die Schaffung einer Erfahrungs-Austausch-Gruppe, als deren Obmann Direktor W. Keller, Lenki. S., bezeichnet wurde.

Auf den 16. Oktober 1947 wird nach Bern eine schweiz. Bäder-Tagung einberufen, an der der Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, Oberstbrigadier Dr. Vollenweider, über „die soziale und medizinische Bedeutung der Volksheilbäder" und Nationalrat A. Schirmer über „die internationale Zusammenarbeit der Badekurorte" referieren werden.

Neue Fahrpläne

Guide Gassmann

Der altbewährte „Guide Gassmann" ruft sich anlässlich des Fahrplanwechsels bei seinen vielen Benützern wieder in Erinnerung.

Er ist ein wahres Wunder auf dem Gebiete des Fahrplandruckes. Trotz seines Westentaschenformates ist seine Handlichkeit dank seines logischen Aufbaues gewährleistet, und auf seinen 496 Seiten sind in klarer Darstellung mit neuem, besser lesbarem Zahlenmaterial alle Bahnen und Nebenbahnen ohne jegliche Kürzung aufgezeichnet, sowie auch die Schiffsverbindungen und die wichtigsten Anschluss-Autokurse und Anschlüsse an das Ausland.

Der „Guide Gassmann" ist in 2 Ausführungen erhältlich. Für 150 Städte und Ortschaften wurde ferner die Registerausgabe geschaffen, die es dem Fahrplanbenützer erlaubt, mit einem Griff alle ein- und ausmündenden Verbindungen aufzuschlagen. Der „Guide Gassmann" ist bei allen Einnehmereien unserer Transportanstalten und bei den Kiosks zu beziehen.

Büchertisch

Zeitschrift für Fremdenverkehr (Verbandsdruckerei AG., Bern), Nr. 3 (Juli/September) 1947. Das Schwergewicht der Beiträge allgemeinen Charakters der neuesten Nummer der Zeitschrift liegt auf Fragen, die das Gastgewerbe im allgemeinen und die Hotellerie im besondern berühren. So orientiert der Generalsekretär der „Association Internationale de l'Hôtellerie", Dr. M. Riesen, über Entstehung, Aufbau und Ziele dieser neugebildeten Organisation, die vom 22. bis 27. September in Paris einen ersten Hotelkongress veranstaltet. Prof. Dr. A. Manes führt der Hotellerie die Notwendigkeit der Einführung einer Schönwetter-Versicherung nahe, deren Probleme er erörtert, während Prof. Dr. A. Mainardi sich in seinem Beitrag „Istruzione professionale nel campo turistico italiano e relative attuazioni" über Stand und Fragen der Berufsbildung für den Fremdenverkehr und das Hotelgewerbe in Italien verbreitet. Darüber hinaus vermittelt Hans Ortner ein instruktives Bild der Bedeutung des Fremdenverkehrs für Österreich, dem Dr. B. V. Cerny ein solches über die Rolle der Thermalbäder in der Tschechoslowakei beifügt, wozu sich eine Kennzeichnung der dänischen Organisationen des Fremdenverkehrs (The Danish Tourist Organization) von Mogens Lichtenberg gesellt. Vervollständigt wird die Nummer durch touristische Lageberichte aus zahlreichen Ländern und eine reizvolle Darstellung des Reiselandes Schweiz vor hundert Jahren (Dr. K. Krapf), während den Abschluss nützliche Literaturhinweise und Buchbesprechungen bilden.

„Werk", Oktoberheft 1947. — Im neuesten Werk-Heft führt Alfred Roth seine zeitgemässen Architekturbetrachtungen weiter. Dieser zweite Beitrag beschäftigt sich mit den Formproblemen des modernen Bauens. Wie als Illustration zu diesen Ausführungen wirken die im gleichen Hefte reproduzierten neuen Arbeiten des berühmten Architekten Richard Neutra.

Der Kunstteil des Heftes ist ganz der Skulptur gewidmet. Curt Schweicher charakterisiert, ausgehend von den gegenwärtig im Zürcher Kunsthaus ausgestellten Werken der Sammlung Rudier, Rodin und Maillol in treffendem und eindringlichem Vergleich. François Stahly präsentiert den französischen Plastiker Charles Malfray. Auf einen deutschen Bildhauer, Ewald Mataré, weist ein dritter Beitrag des Heftes hin.

Auskunftsdienst

Hoteliers, verschleudert eure Propagandabatzen nicht!

Die Atlantic-Pacific Press Agency in London offeriert zurzeit an Hoteliers Adresslisten mit ungefähr 700 Namen von Geschäftsleuten in Argentinien für die individuelle Gästewerbung. Für dieses Adressmaterial verlangt aber die genannte Firma einen Preis von 25 guineas! Wir brauchen wohl kaum zu erwähnen, dass ein solcher Preis weitaus übersetzt ist. Die gleiche Firma offeriert zudem noch nähere Angaben über die in der Adressliste enthaltenen Namen, doch hiefür wird eine Extra-Entschädigung verlangt, die in ihrer Höhe in der Offerte nicht genannt ist.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, auf solche im Preise übersetzte Angebote nicht einzugehen.

PAHO

Sprechstunde des Kassenverwalters in Basel, Mittwoch, den 8. Oktober 1947, 15 bis 17 Uhr, Rest. Kronenhalle (1. Stock), Centralbahnplatz, Basel.

DIE WELTMARKE

Allein-Importeur für die Schweiz:
Bloch & Co., Distillerie, Bern

Beruhigung
durch sachgemässe Vorkehr gegen Brandgefahr jeglicher Art verschafft der moderne
Minimax-
Feuerschutz

Der praktisch denkende Hotelier wird sich nicht mit der Versicherung des Geldwertes seiner Liegenschaft begnügen, sondern für den effektiven Schutz gegen Feuerschaden vorsorgen.

Eine Feuerschutz-Einrichtung ist eine werterhaltende, wertbeständige und — steuerfreie Anlage! (In verschiedenen Kantonen staatlich subventioniert.)

MINIMAX A.G. ZÜRICH

In bekanntem Bade- und Sommerkurort Graubündens ist
Hotelpension
mit Mobiliar (35 Betten)
zu verpachten
Offerten erbeten unter Chiffre B. K. 2709 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Koch
ledig
sucht womöglich Jahresstelle
evtl. als 2. Koch. Ia Referenzen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unt. Chiffre W G 2695 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mann sucht sofort oder für später Stelle als
Casserolier
(kann auch **Heizung** oder allgemeine **Hotelarbeit** besorgen). Lohn nach Übereinkunft. (Tel. 041 35360), Fritz Habermacher, Emmen.

Tüchtiger
Pâtissier
entremetskundig, **sucht Stelle** per sofort. Telephon 6 13 80 (Aargau).

Junge, exakte Tocht., in verschied. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle in gut. Hotel als **Bureaugehilfin** oder
Anfangs Sekretärin
in Stadthotel. Basel bevorz. Offert. erbeten unter Chiffre A. S. 2712 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener
KOCH
sucht Stelle als Chef oder Alleinkoch in gutgehendes Restaurant oder Hotel in Zürich oder Umgebung.
Off. unt. OFA 8080 Z an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Tüchtiger
Commis de cuisine
sucht Stelle in größerem Hotel für die kommende Wintersaison. An die Adresse zu richten: Lucien Scheer, Bahnhofbuffet, Spiez.

Winterthur Unfall
Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluß von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht flinke, intelligente
Tochter
oder
Frau für den Buffetdienst
Offerten mit Lohnangaben an Hotel Adler, Rheinfelden.

Gesucht
Lingère
Lingerie-Mädchen
Stopferin
Jahresstelle.
Hotel Volkshaus, Winterthur, Telephon 2 27 20.

Orchestre
avec bonnes références, musique de tout genre, libre pour saison d'hiver. J. Schaller, rue de Lausanne 29, Genève.

Suche Jahresstelle als
Oberkellner od. Chef de service
Gute Referenzen, 4 Sprachen. 34 Jahre alt. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre M. R. 2707 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune fille française possédent brevet hôtelier, **cherche place** dans hôtel Suisse
bureau ou réception
Suisse romande de préférence. Références sérieuses. Libre de suite. Offres sous chiffre A P 2692 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Noflo
gegen Hausungeziefer

Beste ESWA Bezugsquelle
für alle Bedarfsartikel
für Ihre **Wäscherei und Glätterei** und zum **Reinigen.**
Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.
Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an
ESWA Ernst & Co., ZÜRICH
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel
Dreikönigstrasse 10 · Telephon 32.808 · Gegründet 1912

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel
Nr. 40

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinkoch, jüngerer, in kleineren Betrieb mit sofortigem Eintritt gesucht. Salär Fr. 420.— pro Monat, evtl. aushilfsweise. Offerten an Hotel Bahnhof, **St. Gallen.** (1228)

Anfangs-Economatgouvernante in Jahresbetrieb gesucht. Gute Ausbildungsmöglichkeit. Offerten unter Chiffre 1225

Buffetdame oder **Buffettochter**, tüchtige, selbständige, für Hotel-Weinrestaurant, Passantenhaus, nach Basel gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1213

Buffetdame oder **Buffettochter** in Jahresbetrieb nach Graubünden gesucht. Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre 1227

Chef de service, junger, kaufmännisch gebildeter, in Jahresbetrieb gesucht. Ausführliche Offerten mit Unterlagen unter Chiffre 1226

Etagenportier, tüchtiger, williger, für Ferienablösung, 1. bis 31. Oktober, gesucht. Verdienst Fr. 300.–, Kost und Logis frei und Reisevergütung. Eilofferten an Hôtel de Paris, **La Chaux-de-Fonds.** (1199)

Gesucht: Stütze der Hausfrau für Buffet und Lingerie, die gut stopfen, flicken und bügeln kann, Vertrauensstelle; daselbst eine intelligente, ca. 20jähr. **Buffetlehrtochter.** Ausführliche Offerten an Postfach 45, **Rapperswil a. See.** (1202)

Gesucht: Alleinsaaltochter, sprachenkundig, solche mit Bureaukenntnissen bevorzugt, **Saallehrtochter** evtl. **Anfangs-Saaltochter, Zimmermädchen,** von mittelgroßem Sporthotel in Davos gesucht. Eintritt 1. Dezember, Saisondauer 5 Monate. Gefl. Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre 1201

Gesucht nach Kurort Graubündens, in Jahresstelle: tüchtige, sprachenkundige **Sekretärin (evtl. Sekretär), 1. Saaltochter, Saallehrtochter, Glätterin.** Offerten unter Chiffre 1229

Gesucht für Hotel Kurhaus Weißbad (Appenzell): **1 Saaltochter, 1 Sekretärin-Volontärin, 1 Anfangs-Zimmermädchen.** Offerten an die Direktion. (1222)

Hausbursche von Privatsanatorium in Davos zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten unter Chiffre 1218

Köchin, selbständige, in Passantenhotel in Jahresstelle gesucht. Eintritt anfangs Oktober. Offerten erbeten unter Chiffre 1204

Peronier-Wagenverkäufer in großen Umschlagsbahnhof gesucht. Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 1224

Portier, jüngerer, deutsch, franz. sprechend, per sofort in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre 1230

Portier-Hausbursche von Kurunternehmen in Graubünden zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter Chiffre 1217

Saaltochter (I.). Gesucht in mittleres, gediegenes Hotel am Genfersee: **I. Saaltochter,** gesetzten Alters, die überall Hand anlegt, treu und zuverlässig, sowie sprachenkundig und gewillt ist, den Posten in Jahresstelle anzutreten. Eintritt nach Übereinkunft Ende Oktober, evtl. früher. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Referenzen an Chiffre 1219

Serviertochter, tüchtige, in Jahresbetrieb nach Graubünden gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten erbeten unter Chiffre 1223

Wäscher oder **Wäscherin** in Jahresgeschäft per sofort gesucht. Hotel-Restaurant «Rößli», **Gstaad** (Tel. 94477). (1220)

Zimmermädchen, selbständiges, in sauber geführtes Hotel (20 Betten), fl. Wasser, Zentralheizung, gesucht. Sehr guter Verdienst. Hotel Löwen, **Schaffhausen.** (1221)

Stellengesuche - Demandes de Places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau & Reception

Anfangs-Sekretärin (6 Monate Praktikum absolviert), sucht Saisonstelle in kleines erstklassiges Haus. Offerten unter Chiffre 808

Demoiselle, 25 ans, français, allemand, notions d'angl., connaissant le service d'hôtel, cherche place comme **IIe téléphoniste** dans hôtel de 1er ordre, de préf. Zurich, Lugano, Lausanne ou Montreux. Références à disposition. Offres sous chiffre 839

Hotelsekretärin, mit mehrjähriger Praxis, sucht Engagement in Hotel oder Restaurant, Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 823

Luxemburgerin, 30 Jahre alt, Deutsch, Französisch, Englisch, Buchführung und Dactylo, sucht Stelle für Wintersaison als **Hotelsekretärin** in größeren Winterkurort. Offerten unter Chiffre 821

Monsieur, connaissant les langues, longue pratique hôtelière, cherche situation de **secrétaire, caissier, main-courantier, réception, économat ou gérant.** Libre de suite, réf. à disp. Offres sous chiffre 813

Sekretär, ab 15. Okt. 2 Monate frei. Referenzen erster Häuser des In- und Auslandes. Bern und Zürich bevorzugt. Angebote an H. Neumann, Schweizerhof, **Interlaken.** (835)

Salle & Restaurant

Hotellerstochter sucht Wintersaisonstelle als **Stütze der Hoteliers** oder als **Obersaaltochter.** Chiffre 811

Osterreicher, arbeitsam, charakterfest, sucht für 1. November eine Stelle in der Westschweiz als **Commis-Kellner.** Absolvent der staatl. Handelsakademie und der 2jähr. Hotelfachschule. Gute Saisonzeugnisse. Englisch, Deutsch perfekt, französische Schulkenntnisse. Raffalt Gert, Hotel Meister, **Lugano-Paradiso.** (817)

Restaurantkellner, deutsch, franz., ital., engl. sprechend, sucht per sofort Stelle, bevorzugt Bern oder Basel. Offerten unter Chiffre 824

Tochter, treu, sprachen- und servicekundig, sucht Winterengagement als **Alleinsaaltochter.** Bündnerland bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre 810

Cuisine & Office

Chef de cuisine, 37 Jahre, mit ersten Referenzen, sucht Stelle in gutes Haus. Offerten an Leo Scheurer, Chef de cuisine, Tel. (064) 74209 Oeden Holz, **Wil** bei Etzgen (Aargau). (830)

Chef de cuisine, Italien, parlant français et un peu allemand, cherche place pour saison d'hiver dans moyen hôtel, aussi seul. Bonne références. Chiffre 809

Chef de cuisine, momentan erstklassigen Restaurantbetrieb führend, sucht per 15. Oktober passenden Posten in nur gutes Haus. Eventuell Wintersaison mit kleiner Brigade. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 837

Chefkoch, arbeitsfreudiger, haushälterischer, ges. Alters, ledig, mit gutem Charakter, sucht **Vertrauensposten.** Kondit. mit Lohnangabe gefl. an postlagernd 18288, **Lugano.** (774)

Chefkoch, ges. Alters, sucht Stelle für Allein, Saison- oder Jahresstelle, kleineres Haus. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten unter Chiffre 829

Chefköchin, in allen Teilen tüchtig und sparsam, sucht gutbezahlte Stelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Chiffre 844

Economatgouvernante sucht Aushilfsstelle, evtl. auch für Buffet, für ca. 6 Wochen. Offerten unter Chiffre 820

Jeune homme, 17 ans, cherche de préférence à Berne, dans hôtel de premier ordre, place comme **apprenti cuisinier,** Langue maternelle française, actif, quatre années d'études secondaires, Bonnes connaissances de l'allemand et de l'anglais. Entrée au mois d'octobre. Téléphoner au No 037 23567, **Fribourg.** (822)

Jeune romand, 23 ans, cherche place comme **cuisinier seul** dans petit hôtel ou cuisinier à côté d'un chef dans hôtel moyen. Entrée à convenir. Bonnes références à disposition. Ecrire sous chiffre 754

Koch, 28 Jahre alt, sucht Jahres- evtl. Saisonstelle als **Saucier** oder **Gardemanger** in gutes Haus. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre 825

Küchenchef, jüngerer, tüchtige Kraft, sucht Aushilfsstelle evtl. auch als **Chef de partie** oder **Allein.** Ab ca. 15. Okt. Gefl. Offerten unter Chiffre 840

Küchenchef, 39jährig, tüchtig und entremetskundig, in Restaurant- und Hotelservice durchaus bewandert, sucht Stelle. Gefl. Offerten unter Chiffre 836

Premier commis de cuisine, Français, cherche engagement dans grand hôtel pour saison d'hiver. Très sérieux. Excellentes références. Chiffre 753

Etage & Lingerie

Gouvernante, tüchtige, sucht auf Wintersaison als **Lingerie-** oder **Glätteregouvernante** Stelle in erstkl. Hotel. Offerten unter Chiffre 834

Lingère, tüchtig und selbständig, sucht Jahresstelle, möglichst **Alleinlingère.** Bevorzugt Zürich, Aarau, Olten. Offerten an Gritli Arnold, b. Fam. Huber-Hunkeler, **Regensberg** b. Dielsdorf. (819)

Lingère, I., oder **Alleinlingère,** tüchtig und zuverlässig, sucht selbständigen Posten in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 816

Lingeriegouvernante mit langjähriger Hotelpraxis, sucht Vertrauensposten in erstklassigem Hotel. Bevorzugt in Jahresbetrieb. Chiffre 826

Tochter sucht Stelle in Wintersaison- oder Jahresstelle, als **Lingère-Stopferin** oder **Lingeriegouvernante.** Gute Nähkenntnisse. Chiffre 814

Zimmermädchen, tüchtiges, erfahrenes, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre N 43363 Lz an Publicitas **Luzern.** [760]

Zimmermädchen. Für mein gutes, arbeitsames **Zimmermädchen** suche ich per sofort Stelle (Italienerin spricht perfekt französisch). J. Gabellon, Hotel Bodenhaus, **Splügen** (Tel. 58121). (827)

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier oder **Etagenportier** sucht Stelle. Max Wilhelm, Hotel Europa, **Lugano.** (818)

Alleinportier-Conducteur-Portier, 25 Jahre alt, deutsch, franz., engl., etwas ital. sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Zeugnisse zur Verfügung. T. J., poste restante, **Lugano.** (843)

Conducteur oder **Conducteur-Concierge,** evtl. **Nachtconcierge,** Engl., Franz., Deutsch, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 807

Conducteur-Alleinportier, 33 Jahre, servicekundig, Deutsch, Französisch u. Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutgehendes Haus. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre 845

Italiener, gebildeter, 28 Jahre, perfekt Deutsch, Italienisch, gut Französisch, Englisch, sucht Stelle als **Garderobier-Liftier** oder **Nachtportier.** Chiffre 842

Jeune homme, 22 ans, Italien, parlant le français et un peu l'allemand, cherche emploi de **portier, aide-portier, garçon-de maison** ou **d'office.** Offres adr. à Mlle Olga Tavero, c/o Brunschweiler, pl. St-François 5, **Lausanne.** (831)

Portier, 40 Jahre, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, zuverlässig, sucht Stelle für sofort, **Etage** oder **Nacht.** Offerten an Ed. Straubhaar, Fabrikstraße 7, **Interlaken.** (815)

Portier sucht Stelle für die Wintersaison in gutgehendes Hotel. Westschweiz bevorzugt. Crans s. Sierre oder Villars. Offerten erbeten an Karl Märcki, Portier, Hotel International, **Lugano.** (833)

Divers

Ehepaar, jüngeres, 32 Jahre alt, im Fache qualifiziert, italienisch, französisch und deutsch sprechend, sucht Stelle als **Portier-Conducteur,** und Frau als **Zimmermädchen.** Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 841

Fräulein, im Hotelfach bewandert, in mittleren Jahren, flott präs., sprachenkundig, sucht selbständigen Vertrauensposten, sei es für Buffet oder Economat. Gefl. Offerten unter Chiffre 832

Fräulein sucht selbständigen Vertrauensposten für **Buffet** oder als **Gouvernante.** Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 812

Gouvernante, 42 Jahre alt, sucht Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre Ac 16760 Z an Publicitas, **Zürich.** [759]

Gouvernante, tüchtig in Etage-Lingerie, inkl. Flicken und Maschinenstopfen sehr gut bewandert, sucht Anstellung per sofort. Offerten an G. Peneveyre, Hauptpostlagernd, **Zürich,** Stadthaus. (838)

Möbelschreiner, gelernter, 58 J. alt, Rückwanderer, geschieden, ohne Anhang, mit guten Kenntnissen im Englisch, Franz. und Holländisch, sucht Jahresstelle als **Hotelschreiner,** auch in vegetarisches Hotel oder Sanatorium, bevorzugt waldreiche Umgebung oder Höhenlage. Offerten an J. Küng, hauptpostlagernd, **St. Gallen.** (787)

Wirt, gewesener Oberkellner, sprachenkundig, sucht für Wintersaison leichte Stelle, **Stütze des Patrons** oder ähnlich. Chiffre 828

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

3112 Barkellner oder Commis de rang, Chef de rang, sofort, Passantenhotel 90 Betten, Zürich.
3113 Anf.-Serviertochter, Deutsch, Franz., nach Übereink., Hotel 30 Betten, Neuenburgersee.
3114 Saal-Restaurantpächter, evtl. Anf., oder Zimmermädchen, servicekundig, Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Beatenberg.
3116 Saucier, sofort, Hotel 50 Betten, Olten.
3118 Liftier, 24–32jährig, Deutsch, Franz., Englisch, sofort, Erstklaßhotel, Genf.
3119 Serviertochter, nach Übereink., Passantenhotel, Basel.
3120 Serviertochter, Köchin, nach Übereink., kleineres Hotel, Luzern.
3124 Sekretärin, Pâtissier, Aide de cuisine, 2 Saaltöchter, sprachenkundig, Lingère, Glätterin, nach Übereink., Wintersaison, Erstklaßhotel, Arosa.
3125 Serviertochter, evtl. Anfängerin, sofort, kleineres Hotel, Kt. Waadt.
3126 Lingère, junger Portier, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern.
3127 Heizer-Mechaniker, Aide de cuisine, I. Saaltochter, 2 Restaurant-töchter, Portier, Wäscherin, Lingère-Stopferin, Hausmädchen, 1. November, Hotel 50 Betten, Thunersee.
3132 Buffetdame, Buffettochter, sofort, Passantenhotel 90 Betten, Zürich.
3134 Chasseur, Erstklaßrestaurant, Bern.
3135 Oberkellner, Barmaid, Saaltöchter, Serviertochter für Tea-room-Dancing, Buffettochter, Pâtissier, Küchen-Economatgouvernante, Wintersaison, Erstklaßhotel, Davos.
3146 Buffettochter, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort, Aargau.
3149 Gardemanger, evtl. Commis de cuisine, sofort, Erstklaßrestaurant, Basel.
3150 Buffetdamen, Buffettöchter, nach Übereink., Erstklaßrestaurant, Zürich.
3152 I. Cassier-Aide de réception-Journalführer, Commis de cuisine, Wintersaison, Erstklaßhotel, Davos.
3154 Barman, Barmaid, Commis de bar, Bar-Serviertochter, sofort, Erstklaßhotel, Bern.
3158 Restaurant-tochter, sofort, Hotel 60 Betten, Nähe Interlaken.
3161 Chef de réception, Wintersaison, Erstklaßhotel, St. Moritz.
3166 Maincourantier, Office-Personalgouvernante, Jahresstellen, nach Übereink., Erstklaßhotel, Zürich.
3169 Buffettochter, sofort, Hotel 30 Betten, Basel.
3170 Köchin, evtl. Hilfsköchin, Serviertochter, Anf.-Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Thunersee.
3173 Casserolier, sofort, Hotel 80 Betten, Bern.
3174 Portier, Saaltochter, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 30 Betten, Locarno.
3176 Zimmermädchen, Portier, Economatgouvernante, Chasseur-Sportmann, Chef de cuisine, Saucier, Pâtissier, Wintersaison, Erstklaßhotel, Graubünden.
3180 Wäscherin, sofort, Hotel 80 Betten, Bodensee.
3182 Sekretär, Zimmermädchen, sofort, Erstklaßhotel, Lausanne.
3184 Serviertochter, Angestellten- und Kaffeeköchin, Buffetdame oder -tochter, Anf.-Zimmermädchen, Aide de cuisine, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Arosa.
3189 Köchin, Ende November, kleineres Hotel, Stoos.
3190 Serviertochter, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Kt. Zug.
3193 Stütze der Gouvernante oder Anf.-Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Neuenburg.

Zeugnis-KOPIEN
besorgt prompt und billigst
HOTEL-BUREAU
Gartenstrasse 118 — Basel

3194 Köchin, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Wengen.
3198 Gouvernante d'étage, à convenir, Clinique, Lausanne.
3199 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
3200 Wäscher, nach Übereink., Erstklaßhotel, Luzern.
3201 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 30 Betten, B.O.
3203 Sekretärin, sofort, Erstklaßhotel, Adelboden.
3205 Sekretärin, Entremetier, Gardemanger, Commis de rang, Saaltochter, sofort, Erstklaßhotel, Bern.
3210 Sekretärin, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Engadin.
3211 Saaltöchter, Economatgouvernante-Stütze, Lingère-Stopferin, Chef de cuisine (gelernter Pâtissier), Garderobier-Nachtportier, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Engadin.
3217 Chasseur, Erstklaßhotel, Basel.
3218 Wäscherin- oder Wäscher, Jahresstelle, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
3219 Sekretär- oder Sekretärin-Telephonistin, Lingeriegouvernante-Glätterin (I. Glätterin), sofort, Kurhaus, Tessin.
3222 Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch (25—28jährig), Jahresstelle, Sanatorium, Montana.
3223 Zimmermädchen, sprachenkundig, Jahresstelle, Ende Okt., Hotel 60 Betten, Vevey.
3224 Alleinsaaltochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Kt. Glarus.
3225 Jüngerer Oberkellner, sofort, Erstklaßrest., Zürich.
3226 Portier-Hausbursche, sofort, Sanatorium 60 Betten, Davos.
3228 Saaltöchter, Sekretärin, nach Übereink., kleineres Hotel, Murten.
3230 Köchin, Hotel 40 Betten, Luzern.
3231 Serviertochter, kleineres Hotel, Kt. Solothurn.
3232 Economatgouvernante, Erstklaßhotel, Zürich.
3233 Economatgouvernante-II. Kaffeeköchin, sofort, Erstklaßhotel, Luzern.
3235 Hausbursche-Portier, kleineres Hotel, Kt. Aargau.
3236 Buffettochter, sofort, Passantenhotel, Basel.
3239 Kellerbursche, II. Kaffeeköchin, I. Lingeriegouvernante, sofort, Erstklaßhotel, Zürich.
3242 I. Sekretär oder Frl., Deutsch, Franz., Engl., 1. Nov., Passantenhotel, Basel.
3243 Chef de service, Buffetdame, nach Übereink., Bahnhofbuffet, Westschweiz.
3246 Jg. Chef de service, Buffetdame oder -tochter, Serviertochter, Office-Economatgouvernante, nach Übereink., Bahnhofbuffet, Graubünden.
3251 Chef de rang, Sekretär, sofort, Passantenhotel, Basel.
3253 Jg. Hausbursche, Saaltochter, Serviertochter für Café, sofort, Hotel 40 Betten, Schaffhausen.
3256 Anfangsgouvernante für Office und Economat, ca. 20. Okt., Passantenhotel, Genf.
3257 Jüngere, tüchtige Serviertochter für Restaurationsbetrieb, Bahnhofhotel, Kt. Aargau.
3258 Commis-Pâtissier, Jahresstelle, Mitte Okt., Erstklaßhotel, Zürich.
3259 Chef-Pâtissier, Wintersaison, Erstklaßhotel, Wallis.
3261 Chef de réception, jg. Sekretär(in), Chef de cuisine, Aide de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Oberkellner, Saaltöchter, Etagengouvernante, Economat- und Officegouvernante, Zimmermädchen, Etagenportier, Heizer-Reparateur für Ölheizung, Wintersaison, Erstklaßhotel, Davos.
3273 Jüng. Zimmermädchen, evtl. Anf., 10. Okt., Hotel 40 Betten Thun.
3274 Serviertochter oder Commis de rang, Passantenhotel, Basel.
3276 Obersaaltochter, Anfangs-Zimmermädchen, Portier, Alleinkoch, Küchenbursche, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 40 Betten, B. O.
3283 Economatgouvernante, Hilfs-Economatgouvernante, Hilfs-Zimmermädchen, nach Übereink., Erstklaßhotel, Montreux.
3288 Serviertochter, nach Übereink., Bahnhofhotel, B. O.
3289 Jüngerer Etagenportier, Deutsch, Französisch, sofort oder nach Übereink., Erstklaßhotel, Basel.
3290 Portier, nach Übereink., Passantenhotel, Basel.
3294 Köchin, Sekretärin, tüchtig, Jahresstellen, Hotel 100 Betten, Interlaken.

Lehrstellenvermittlung:

3127 Saallehrtochter, Buffetlehrtochter, 1. Nov., Hotel 50 Betten, Thun.
3216 Saallehrtochter, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Zürich.
3276 Saallehrtochter, Wintersaison, Hotel 40 Betten, B. O.
3148 Buffetlehrtochter, Passantenhotel 70 Betten, Basel.
3184 Buffetlehrtochter, Kochlehrling, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Arosa.
3150 2 Kochlehrlinge, nach Übereink., Erstklaßrestaurant, Zürich.
3180 Kochlehrling, sofort, Hotel 50 Betten, Bodensee.
3164 Bureau-Praktikant(in), sofort, Passantenhotel 50 Betten, Basel.
3236 Bureaupraktikant, sofort, Passantenhotel 100 Betten, Basel.
3166 Barlehrtochter, sprachenkundig, nach Übereink., Erstklaßhotel, Zürich.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, téléphone 3 92 58
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9723 Une secrétaire, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
7924 Jeune chasseur, apprenti sommelier, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9726 Cuisinière (avec chef), de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
9727 Fille de maison, de suite, petit hôtel, Valais.
9728 Fille d'office, hôtel moyen, Neuchâtel, de suite.
9730 Chef de partie tournant, saucier, 2 garçons de cuisine, chef de réception, une secrétaire-comptable, de suite, ou à convenir, station climatérique, Vaud.
9735 Sommelière débⁿ, hôtel moyen, canton de Vaud.
9736 Tournante (salle et étages), petit hôtel, Genève.
9737 Femme de chambre, de suite, station climatérique, Vaud.
9738 Cuisinière, tournante, de suite, petit hôtel, Lausanne.
9740 Femme de chambre, aide femme de chambre, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9742 Jeune chasseur (aide-bureau), de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9743 Femme de chambre (suisse allemande), 2 langues, à convenir, hôtel moyen, lac Léman.
9744 2 chasseurs, de suite, grand restaurant, Berne.
9745 Fille de cuisine, femme de chambre, de suite, Valais.
9748 Femme de chambre, de suite, petit hôtel, Lausanne.
9749 Sommelière (restauration et vente), de suite, petit hôtel, Lausanne.
9750 Chasseur, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9752 Argentier, commis pâtissier, de suite, clinique, Vaud.
9754 Fille de salle (jeune), femme de chambre, de suite, petit hôtel, Vaud.
9756 Un secrétaire exp., de suite, grand hôtel, Genève.
9757 Sommelière, de suite, restaurant, Lausanne.
9758 Commis de cuisine, de suite, restaurant, Lausanne.
9759 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais.
9761 Chasseur (jeune, Suisse français), grand hôtel, lac Léman.
9762 Gouvernante d'économat, maître d'hôtel, une secrétaire maincourantier, évtl. débⁿ, laveuse, repasseuse, hôtel 80 lits, saison hiver, Valais.
9766 Gouvernante d'étage, de suite, établissement médical, Lausanne.
9767 Fille de salle, sommelière, hôtel 30 lits, Vaud.
9772 Fille de cuisine, femme de chambre, de suite, hôtel 60 lits, Genève.
9774 Ière lingère-repriseuse, calandreuse, hôtel moyen, Lausanne.
9775 Fille de salle débⁿ, liftier chasseur expérimenté, laveuse, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9778 Fille de cuisine, de suite, hôtel de passage, Neuchâtel.
9779 Fille de cuisine, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.

Fachkundiges
Hotelpersonal
wird rasch und gut plaziert durch den
FACHARBEITSNACHWEIS
des
SCHWEIZER HOTELIER-VEREINS
Gartenstrasse 112, Basel.

Anmeldungen für die Herbst- und Wintersaison sind so rasch wie möglich einzusenden.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den einen, soliden und praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 3 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Bureauangestellte

22jährig, deutsch sprechend, mit Kenntnissen in der französischen und italienischen Sprache, **sucht per sofort Stelle im Kt. Graubünden.**
Offerten unter Chiffre M. R. 2718 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt, jüngeren
Etagenportier
deutsch und französisch sprechend. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugniskopien an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht
Bankett-Oberkellner
Eintritt baldmöglichst.
Nur bestausgewiesene Bewerber wollen ausführliche Offerte einreichen an Dir. G. Pfau, Kongreßhaus Zürich.

Hoteliersfrau mit eigenem Hotel im Tessin **sucht für Wintersaison**
LEITUNG
eines Berghotels oder Skilift-Station. Personal könnte mitgebracht werden. Suchende ist mit allen Arbeiten eines Hotels, Restaurant oder Alkoholfreien vertraut. Gefl. Offerten unter Chiffre L. G. 2702 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Großes, erstklassiges Stadthotel **sucht in Jahresstelle**
Telephonist(in)
deutsch, französisch, englisch sprechend. Gut bezahlte Stelle mit geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien, Lebenslauf, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten unter Chiffre T E 2588 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort
Hotelsekretärin
mit kaufmännischer Bildung, Dauerstelle. Hotel Weißes Kreuz, Interlaken.

Gesucht nach Arlesheim bei Basel, tüchtige
Person
zur Besorgung des Haushaltes. Gehalt Fr. 140.— bis 180.—, je nach Alter und Leistung. Gefl. Offerten unter Chiffre P. E. 2710 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, oder direkt Tel. (061) 62458.

19- und 22jährige Tochter suchen Stelle in gleiches Haus auf anfangs November als
Saallehrtochter u. Serviertochter
Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre A. L. 2706 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger
Barpianist
routin. **In- u. Outdoorarrangeur,** 5 Sprachen, wünscht sich nach 7jähr. Tätigkeit in Erstklaßhotel zu verändern, evtl. im Duo. Offerten unter Chiffre Y 59768 G an Publicitas St. Gallen.

Jeune homme de 20 ans parlant français, allemand et italien **cherche place de**
Portier d'étage
ou seul pour la saison d'hiver. Faire offre avec gain minimum à H. Perler, Portier, Hotel des Alpes, BULLE.

2 jeunes femmes cherchent emplois comme
Aides-Barmaid
ou pour le service dans **Tearoom ou restaurant,** dans bon établissement. Ecrire sous chiffre P. W. 18623 L., à Publicitas, Lausanne.

Barmaid
sympathisch und gewandt, mit guten Umgangsformen, **sucht Stelle für die Wintersaison** in führendes Hotel; zur Zeit in der Bar eines erstklassigen Stadthotels tätig. Ausgezeichnete Referenzen vorhanden. Spricht fließend englisch und französisch. Offerten unter Chiffre B. F. 2715 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid
gut präsent., 3 Sprachen, **sucht Stelle in gute Hotel-Bar** in Saison- oder Jahresbetrieb. Gefl. Offerten unter Chiffre F. R. 2701 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 40
Bâle, 2 octobre 1947

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Nº 40
Bâle, 2 octobre 1947

Relations de collaboration amicales avec la Howeg

Lors de la conférence des présidents de section réunie à Olten au début de septembre, M. *E. Senn*, directeur de la HOWEG à Granges, parlant de l'abaissement des prix de revient, présenta un exposé extrêmement clair sur la collaboration entre la HOWEG et la S. S H. Les explications données sont de nature à dissiper les craintes qu'auraient pu créer un accord de collaboration et d'amitié avec cette Société d'achats pour les hôtels et restaurants. Nous traduisons ci-après les principaux passages du rapport de M. Senn. (Réd.)

Je me réjouis avec la S.S.H. et pour la S. S. H. du fait qu'elle est la première association professionnelle de l'industrie hôtelière suisse qui se montre disposée à prendre en considération les questions et les problèmes que posent les achats en commun. Il y a là une tâche qui, on ne sait pourquoi, est demeurée en dehors des efforts faits par l'hôtellerie pour sauvegarder ses intérêts. Vos organes directeurs ont le mérite particulier, aujourd'hui où tout va pour le mieux du point de vue économique, d'envisager sagement l'évolution future de la situation et de prendre des mesures de prévoyance. Ils montrent par là qu'ils ne veulent pas être surpris par les événements et qu'ils veulent au contraire prévoir et préparer le terrain pour aborder, comme il convient, les problèmes que notre économie doit résoudre.

C'est pour moi personnellement une agréable satisfaction de pouvoir assister au développement, lent mais sûr, de la défense commune des intérêts de l'industrie hôtelière, en ce qui concerne les achats de ses membres. En tant que modeste et petit pionnier, j'ai, il y a seize ans, commencé aussi à collaborer à la tâche qui vous intéresse aujourd'hui en fondant la HOWEG, société d'achats pour les hôtels et restaurants. C'est en effet en 1931 que la HOWEG a commencé son activité et, par là-même sa lutte. Il s'agissait au début de combattre sur deux fronts: le front interne et le front externe. Sur le plan interne, il fallait démontrer que l'hôtellerie ne pouvait accroître sa capacité d'achat que par des prix de revient spécialement favorables; sur le plan externe, il fallait faire reconnaître que l'hôtellerie avait, au même titre que d'autres groupements professionnels, le droit de créer une organisation d'achat centrale et que les hôteliers et restaurateurs devaient être considérés par leurs fournisseurs, non plus seulement comme consommateurs (ou tout au plus comme gros consommateurs), mais comme revendeurs.

Il ne fut pas facile de mener la HOWEG jusqu'au point atteint aujourd'hui et, à l'avenir non plus, elle n'avancera pas sur une route asphaltée. Mais, étant donné son importance économique, notre industrie hôtelière mérite d'éviter des déceptions et de surmonter les obstacles qui entravent sa route.

Il ne fut jamais facile non plus d'éveiller l'intérêt nécessaire chez les propriétaires d'hôtels et de créer un état d'esprit favorable aux achats en commun. Des méthodes d'achat surannées, des relations amicales personnelles entre clients et fournisseurs, des liens matériels étroits sont toujours demeurés très forts dans l'hôtellerie. Il faudra continuer dans cette voie et ne pas cesser de donner des explications de ce genre. Il faudra toujours continuer à démontrer à nos hôteliers et restaurateurs qu'il y a d'autres façons de manifester sa volonté de maintenir la capacité d'existence de sa propre entreprise. Tout en prenant en considération et en reconnaissant les services rendus de toutes manières par les vieux amis d'affaires, l'on doit pouvoir exiger que les fournisseurs fassent tout leur possible pour livrer leur marchandise aux hôteliers de la manière la plus avantageuse. Car l'hôtellerie ne peut offrir à ses hôtes des conditions favorables que si elle achète elle-même à bon compte. *Or, précisément, l'hôtellerie ne peut se permettre de pratiquer des prix trop élevés ou de paraître trop cher. Elle ne sera pas jugée sur le marché mondial uniquement selon les beautés de la région ou du pays, mais aussi selon les prix qu'elle appliquera.*

Comprendre cela est la condition indispensable d'une collaboration fructueuse entre hôtelier et coopérative d'achat. Seul celui qui voit l'urgente nécessité qu'il y a d'accorder son attention à la structure des prix sera prêt à se plier à une telle collaboration. Car cette collaboration a vraiment pour condition que l'on renonce à certaines habitudes et a certaines traditions.

Dans la lutte qu'elle a menée, et malgré l'ardeur qu'elle a dû parfois mettre au combat, la HOWEG n'a jamais eu l'intention d'écarter les fournisseurs qualifiés et capables de l'industrie hôtelière. Son but véritable fut toujours *d'encourager les prestations de qualité et d'éliminer les éléments de frais improductifs* que constituent les voies détournées et les chaînes d'intermédiaires. Par son activité, la HOWEG a clairement démontré que, même en conservant la grande dispersion inhérente à la multiplicité des exigences concernant les sortes et qualités de marchandises, simplement par une administration, des ventes et des transports rationnels, ainsi que par la concentration des achats en gros, en éliminant enfin les risques de crédit, de grands avantages pouvaient être obtenus. Les statistiques comparatives que la HOWEG établit depuis qu'elle a commencé son activité, montrent que les prix de vente de cette organisation sont environ de 20% plus bas que les prix que l'hôtelier paye en moyenne à ses fournisseurs habituels. En outre, depuis 1938, la HOWEG a pu ristourner un rabais coopératif de 5%. Sur un total de vente de quelque soixante millions, l'économie réalisée à l'avantage de l'hôtellerie serait d'environ 12 millions. La ristourne versée depuis 1938 s'élève, pour sa part, à approximativement 2¼ millions.

Nous ne nous étendrons pas ici sur les chiffres donnés par M. Senn sur l'évolution de l'état des membres de la HOWEG, son chiffre d'affaires, ses réserves cachées ou constituées, et nous passerons aux explications données au sujet du *programme de travail* envisagé:

L'abaissement des prix de revient doit se faire sentir déjà dans la *fabrication* des produits (standardisation, emballages destinés spécialement à l'hôtellerie, livraison directe, limitation des frais de propagande concernant les denrées alimentaires utilisées dans les hôtels et restaurants). Des diverses possibilités et solutions qui semblent propres à résoudre pratiquement et surtout théoriquement le problème des achats de l'hôtellerie, et dont les essais insuffisants tentés autrefois sont demeurés sans grand succès, le système le plus efficace semble être la combinaison de ses propres entrepôts et des fournisseurs contractuels.

Les *propres entrepôts* constituent le complément nécessaire pour remédier à des livraisons insuffisantes ou peu satisfaisantes à l'industrie hôtelière dans son ensemble, ils permettent d'assurer le ravitaillement et servent de moyen de pression contre les prétentions inacceptables de fournisseurs privés. Les expériences faites jusqu'à maintenant prouvent que de tels entrepôts sont indispensables à toute activité centrale de ventes et d'achats.

L'activité contractuelle se juxtapose parfaitement aux achats et ventes faits par nos propres entrepôts. Elle permet d'annexer et de travailler avec des commerçants privés livrant directement; elle leur donne la possibilité de fournir à meilleur compte, sans pour cela que la rentabilité de leurs affaires diminue. En collaborant avec la centrale d'achat, ces fournisseurs assureront leurs débouchés économiseront des frais de vente et, tout en ayant la sécurité de payements réguliers, éviteront des pertes éventuelles, puisque la HOWEG prend à sa charge les risques de crédit. Les économies réalisées dans ses différents domaines peuvent, sans dommage pour le fournisseur, profiter aux clients associés coopérativement. Tout en maintenant la capacité de concurrence de l'hôtellerie, cette collaboration permet en même temps d'assurer l'existence et la capacité commerciale des fournisseurs.

La collaboration prévue entre la S. S. H. et la HOWEG se fera en pratique à peu près comme nous l'envisageons ci-après:

Un *département spécial «Hôtellerie»* sera fondé au sein de l'administration de la HOWEG, département qui sera dirigé par un spécialiste. Une *commission hôtelière* constituée paritairement par les deux parties contractantes assistera le nouveau département de ses conseils. Les tâches principales du nouveau département seront:

1. Analyse des besoins hôteliers et prospection du marché;
2. préparation et exécution de fabrication en série, achats et importation en gros, rationalisation des transports;
3. analyse continuelle des propriétés des diverses marchandises ou catégories de marchandises à vendre par les fournisseurs contractuels ou à emmagasiner dans les entrepôts de la HOWEG.

Aujourd'hui déjà la HOWEG travaille avec environ 100 fournisseurs contractuels. Ceux-ci n'englobent, de loin, ni tous les domaines ni toutes les sortes et qualités de marchandises dont l'hôtellerie a besoin. Le réseau des fournisseurs contractuels doit être étendu aussi bien au point de vue régional, que de celui des articles entrant en ligne de compte. Nous devons pouvoir obtenir d'eux, aussi bien les denrées alimentaires, les combustibles, les textiles, les tapis, les installations, le mobilier, etc. Nous devons avoir pour principe de donner la possibilité à l'hôtelier de faire tous ses achats auprès des fournisseurs accrédités.

Mais *l'extension de notre emmagasinage* et de nos entrepôts est aussi une nécessité absolue, car ils exercent une fonction de régularisation des prix (sans entrepôts pas de fournisseurs contractuels), ils servent de réserve, et permettent de supporter les frais généraux. L'emmagasinage doit suivre proportionnellement l'évolution de la HOWEG. C'est en lui seul que notre coopérative, et par là-même la S. S. H. pourra produire le rendement nécessaire.

La *convention entre la S.S.H. et la HOWEG* prévoit une participation de la première aux bénéfices de la seconde. Afin que l'hôtellerie soit en constant contact avec les affaires, la commission hôtelière ci-dessus mentionnée aura largement le droit de coopérer efficacement. La nouvelle convention garantit donc une réelle collaboration. La HOWEG fournit des prestations materielles, la S. S. H. lui aide en préparant théoriquement le terrain.

Nous nous rendons tous exactement compte qu'il faut encore beaucoup de travail jusqu'à ce que cette idée de collaboration puisse avoir des effets généraux favorables sur l'ensemble de l'hôtellerie, jusqu'à ce que l'adhésion à l'organisation d'achats en commun soit devenue l'évidence même. Il faudra encore beaucoup d'efforts jusqu'à ce que l'on admette une standardisation raisonnable et revenant meilleur marché des types, dessins, qualités et emballages, par rapport à la dispersion qui règne aujourd'hui.

Car tout ceci doit être atteint *sans que rien soit obligatoire*. Les membres de la S. S. H. ne doivent pas être obligés de faire partie de la HOWEG. Leur adhésion ne doit avoir lieu que sur leur propre décision et après avoir pris conscience des avantages réels qui leur seront accordés.

La HOWEG n'attache aucune importance à des membres indifférents. C'est pourquoi il n'y a aucune obligation de se fournir à la HOWEG, ce qui ressort aujourd'hui de ses statuts.

Une telle transformation des habitudes et des méthodes commerciales ne peuvent s'imposer et ne s'imposeront pas du jour au lendemain, même si une grande association telle que la S. S. H. collabore activement. Il faut du temps, aussi bien pour que vos membres se fassent à l'idée d'achats en commun que pour l'extension de la HOWEG. Nous ne voulons pas faire de révolution, mais *favoriser une évolution*. Lors la fondation de la HOWEG j'avais une confiance innébranlable dans la perspicacité des restaurateurs et des hôteliers et, aujourd'hui aussi, je suis persuadé que notre collaboration sera fructueuse et que tous les participants y trouveront leur avantage.

Il est évident que le succès de l'industrie hôtelière ne dépend pas seulement d'achats favorables. Je suis le dernier qui voudrait faire croire cela. Mais des achats avantageux sont la *condition indiscutable et indispensable* pour soutenir la concurrence.

La collaboration avec votre association, telle que nous la proposons est sûrement un des maillons de la chaîne de vos efforts pour l'assainissement et le redressement de l'hôtellerie. Mais c'est certainement un facteur eminemment important pour vous. Les deux parties contractantes, et avec elles l'industrie hôtelière suisse tout entière, ont devant elles une tâche qui doit être accomplie, non seulement pour répondre aux conditions des nouveaux articles économiques, mais simplement parce que, par suite du développement et de l'évolution future de l'hôtellerie, elle est devenue une exigence de l'heure.

Stagiaires!

L'Ecole Hôtelière de la Société Suisse des Hôteliers, à Lausanne-Cour, peut déplacer, à partir du 18 oct. 1947,

quelques stagiaires

de bureau
cuisine
service

S'adresser à la Direction.

Courrier de Bex

Contre un hôtel à Anzeindaz et un ascenseur aux Diablerets

M. *Jules Klopfenstein* adresse à la Nouvelle Revue de Lausanne un appel que nous publions bien volontier, puisqu'il s'agit de la défense touristique d'une belle région vaudoise. (*Réd.*)

Le Conseil communal de Bex va bientôt discuter les divers articles du Plan d'extension. Un chapitre traite de la zone des Alpes et doit, paraît-il, assurer la protection de nos sites montagnards contre le mercantilisme ou la déprédation.

Deux courants semblent se manifester au sein de la population. M. Pierre Nicole, ingénieur, un grand ami de la nature, propose avec ferveur le statu quo, c'est-à-dire le maintien dans leur état actuel des vallons enchanteurs de Solalex, d'Anzeindaz, de Nant, etc. Quelques-uns de ses partisans iraient encore plus loin en proposant la création de parcs à autos aux Plans et avant Solalex, ce qui empêcherait ainsi les «motorisés» de fouler l'herbe et de gâter l'aspect de deux endroits idylliques: Solalex et Pont de Nant.

Mais il y a aussi la poussée de nos soi-disant modernes qui voudraient ouvrir nos vallons au tourisme, aménager un restaurant à Solalex, construire un hôtel très confortable à Anzeindaz, tracer des routes comme celle du Susten dans les flancs de l'Argentine. Les plus téméraires d'entre eux rêvent toujours de téléphériques, d'ascenseur contre la paroi rocheuse des Diablerets, de bars bien achalandés et de jazz-hot sur les hauts pâturages...

Un réel danger menace donc le patrimoine alpestre. M. Pierre Nicole, appuyé par M. le municipal Ed. Hausaman, s'en est rendu compte à temps.

C'est si heureux! Le débat dépasse d'ailleurs le cadre communal, voire régional. Il devrait inquiéter tout le peuple vaudois! C'est pourquoi il serait utile, pensons-nous, que des voix de promeneurs, d'alpinistes, de naturalistes, se fassent entendre dans ce journal; des voix qui insisteraient sur l'immense privilège de cette commune de Bex, propriétaire de vallons intacts, paisibles, où l'homme peut aller se recuillir en marge de sa vie trépidante journalière; des voix qui en-

courageraient nos autorités à veiller sur leur richesse, le district franc, rare région où l'on peut sans trop de peine observer des aigles, marmottes et chamois, ou respirer le parfum d'une fleur sans être brusquement troublé par le bruit d'un véhicule à moteur, les sonorités excessives d'un poste de radio ou les rythmes syncopés d'un orchestre en vogue.

L'une des ruelles de Bex porte le nom de feu Julien Gallet, en souvenir d'un vrai alpiniste, d'un flâneur infatigable qui recherchait les coins perdus en compagnie de son fidèle guide: M. Philippe Allaman. Julien Gallet s'élèverait aujourd'hui avec force contre toute mutilation de ces joyaux naturels de nos Alpes vaudoises. Les Pellerins devraient y penser en tranchant cette importante question. Faisons donc confiance au Conseil communal de Bex qui aura à cœur, espérons-le, de sauvegarder cette contrée primitive que Julien Gallet vantait en ces termes au soir de sa vie: «En vérité, elle est toujours recherchée; puisse-t-elle faire encore et toujours beaucoup d'heureux!»

Jules Klopfenstein.

Associations touristiques

Propagande montreusienne à New-York

Nous avons fait paraître dans le No 29 de notre revue un no compte rendu de l'assemblée de l'office du tourisme de Montreux. Un des participants s'était étonné du peu de prospectus de Montreux qu'il avait trouvé à New-York lors d'une visite qu'il fit à l'agence de l'O.C.S T. dans cette ville. Le directeur de l'office central suisse du tourisme à Zurich, M. *Bittel*, nous envoie une mise au point que nous publions volontiers. Nous savons combien est difficile la tâche de l'O.C.S.T. et le zèle qu'il met à remplir sa délicate mission. Il arrive souvent que des membres d'associations régionales visitent les agences étrangères de l'O. C. S. T. au moment précis où, par suite de certains concours de circonstances, elles manquent de matériel de propagande sur la région en question. Nous croyons que dans ce domaine surtout il ne faut pas non plus généraliser. Voici ce qu'explique M. Bittel:

«Sur un total de *1000* prospectus en langue anglaise qui nous ont été livrés en mars 1946, notre siège de New York en a reçu 100, alors que la répartition de ces imprimés — calculée sur une longue expérience *qu'on voudra bien reconnaître dans les milieux ou l'on a la critique facile* — attribuait 500 exemplaires à la Grande-Bretagne, 100 à la Suède et 100 à la Hollande; nous avons ajouté à cet envoi 30 exemplaires pour San Francisco, où notre agence n'était pas encore ouverte, et il va de soi que d'autres correspondants n'ont pas été oubliés.

Le 21 octobre de la même année, nous recevions de l'Office du Tourisme de Montreux 3000 prospectus en langue anglaise, et cela nous a permis de faire des envois plus importants: 400 exemplaires à New York, 200 exemplaires à San Francisco, 800 exemplaires à Londres, alors que des consulats suisses et des agences de voyages à l'étranger recevaient des contingents dont il ne nous paraît pas indiqué de préciser ici l'importance. Nous tenons les chiffres à la disposition des organes directement intéressés. Les réexpéditions sont faites sans tarder, car nous n'avons aucun intérêt à encombrer nos locaux de matériel.

Le 25 mars 1947, nous n'avons reçu que 100 dépliants en langue anglaise pour la fête des Narcisses et nous avons dû nous contenter d'en répartir quelques exemplaires à nos seize agences à l'étranger.

Il ressort de ces données que les envois de prospectus en langue anglaise de l'Office du Tourisme de Montreux sont insuffisants; son directeur, qui a eu maintes fois l'occasion de se rendre à l'étranger en 1946 et 1947, et qui est fréquemment en contact avec nos dirigeants et nos chefs d'agences, a pu s'en rendre compte. Il eût pu, dès lors, répondre sur-le-champ aux «nombreuses» critiques relevées dans le compte rendu. Monsieur le syndic Mayer a eu cent fois raison de renseigner les membres de l'Office du Tourisme de Montreux, et nous savons qu'il l'a fait dans le meilleur esprit — celui qui facilite les échanges entre organes voués à la même cause *et qui n'est pas entaché de parti pris.*»

Association suisse des directeurs de syndicats d'initiative

L'Association suisse des directeurs de syndicats d'initiative a tenu son assemblée d'automne les 19 et 20 septembre à Sion, sous la présidence de M. *G. Michel* (Interlaken). M. *J.-H. Jaccard* (Lausanne) a été élu nouveau président et le comité, formé de représentants de toutes les parties du pays, comprend MM. *R. Berger* (Davos), *K. S. Haegler*, Bâle, *R. Guyet* (Château-d'Oex), *E. Schulz* (Lucerne) et *P. Zuber* (Arosa).

Après épuisement de l'ordre du jour, l'assemblée a voté une résolution disant que l'Association des directeurs de syndicats d'initiative a pris position à propos des reproches formulés par la presse contre le système des visas accordés aux membres de l'armée américaine d'occupation en Allemagne. Elle constate avec inquiétude qu'on est en présence d'une mauvaise politique qui détruit une précieuse chance de ranimer le tourisme suisse par l'arrivée d'hôtes américains. L'Association espère que les autorités sauront prendre les mesures qui s'imposent à cet égard.

Trafic et Tourisme

Le Grand Prix Automobile de Lausanne

Les 4 et 5 octobre, Lausanne sera le centre d'une compétition sportive d'une valeur considérable: le Grand Prix automobile de Lausanne.

Nous aurons au départ, pour l'Italie la Scuderia Ambrosiana, avec Villorese, Ascari et Serafini, l'Ecurie Milano, avec notamment le célèbre Sommer; pour la France le magnifique quatuor Wimille, Chiron Giraud et Chavanton; pour l'Angleterre Abecassis, Whitehead, probablement Mays et Ansell ou Parnell; pour le Siam le prince Bira; pour la Suisse de Graffenried, en particulier, qui vient de se classer fort bien au Grand Prix de Cominges. On notera l'absence des «Alfette» dans cette liste de participants, liste encore incomplète, évidemment, puisque les pourparlers se poursuivent avec de nombreux autres concurrents probables. Au sujet de cette absence normale à tous égards, il importe en effet de rappeler qu'Alfa Roméo avait décidé antérieurement de ne prendre part en 1947 qu'à trois Grand Prix, soit ceux de Suisse à Berne, d'Europe à Spa et d'Italie à Milan. Ainsi les «Alfette» ne seront pas le 21 septembre au Grand Prix de France, ni à celui de Lausanne le 5 octobre.

Pour le Grand Prix du Léman, nous aurons l'Ecurie Gordini au complet, avec Wimille en tête, et 5 à 6 coureurs qui piloteront des Cisitalia, notamment Villoresi, Harry, Shell, etc., et les tractations se poursuivent avec d'autres grands noms.

Quant aux participants aux courses nationales du 4 octobre, les organisateurs choisiront les nationaux qui auront fait les meilleurs temps aux courses de côte et épreuves autos de 1947. Ajoutons enfin que les courses de Lausanne se courront dans le sens contraire aux aiguilles d'une montre, en raison d'une particularité du circuit: s'agit du «dos d'âne» du chemin du Grey, où les voitures décollent déjà à 80 km./h.

Contrat collectif de travail vaudois

Le *nouveau contrat collectif de travail vaudois* qui a été dans une large mesure adapté au contrat collectif de travail intervilles, applicable comme on le sait à Bâle, Berne, Zurich et Lausanne, a été signé le 20 août et est entré en vigueur *avec effet rétroactif au 1er juillet 1947*. Il a pour le moment force obligatoire pour tous les *employeurs et employés organisés* du canton de Vaud à l'exception de Lausanne qui est donc au bénéfice du contrat intervilles. Mais les différences entre les deux conventions sont au fond minimes.

Le nouveau contrat sera prochainement imprimé et tous les intéressés pourront alors de le procurer. Pour le moment ,nous nous bornons donc à signaler que les anciennes prescriptions du contrat du 3 novembre 1944 ne sont plus valables.

BONAL
ouvre l'appétit

DE NOUVEAU LES QUALITÉS D'AVANT GUERRE
PLANTEURS RÉUNIS
LAUSANNE
IMPORTATION DIRECTE DE THÉ

Chef de cuisine, Ital., 50 ans, expérience en Italie et à l'étranger, depuis une année en Suisse. Référ. 1er ordre. Bon restaurateur et entremetier, **cherche place de saison ou à l'année** dans hôtel 80—100 lits. Parle franç. et allem. Offres sous chiffre N. C. 2684 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Junger
Alleinkoch-Pâtissier
sucht auf Anfang oder Mitte Okt. Stelle in Restaurant od. Hotelbetrieb. Personal kann mitgebracht werden. Offerten an J. Zürcher, Chef, Postlagernd, **Bristen** (Uri)

Junger
Koch
sucht Stelle in gr. Brigade. Montreux bevorzugt. Offerten unter Chiffre E R 2673 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne
Heidsieck-Monopole
Dépositaires pour la Suisse
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

PANO-Druckwalze
der handliche Menu-Druckapparat arbeitet rasch und sauber. Preis komplett nur **Fr. 65.–**
Paul Nievergelt, Zürich 50

Ankauf und Verkauf
von
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Hotel-sekretärin
sucht Stelle für Wintersaison nach Engelberg. Spricht deutsch, französisch und italienisch. Offerten u. Chiffre H S 2651 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Serviertochter
Eintritt nach Übereinkunft.
Haustochter
Eintritt auf 15. Okt. Off. an Hotel Bellevue, Spiez.

Pour saison d'été 1948
Gérant ou Directeur
Suisse-romand, cherche engagement dans hôtel env. 50 chambres en Suisse romande (1000 à 2000 m). Offres sous chiffre G D 2685 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

CHEF DE CUISINE
Excellent restaurateur à la carte et spécialités. Aussi une
FILLE DE SALLE
restauration à la carte cherchent situation dans une bonne maison (pour le mois de novembre). Offres sous chiffre H E 2696 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Dame, sehr gut präsentierend, Mitte 30, deutsch, franz. sprechend, Steno, Maschinenschreiben, Buchhaltung, allgemeine Büroarbeiten (Fähigkeitsausweis Kt. Zürich), sucht Stelle als
Hotelsekretärin
evtl. Gerantin in Tea-room (auch Saison). Offerten unter Chiffre Z E 1907 an Mosse-Annoncen-AG., **Zürich 23.**

Entremetskurs!
13.-18. Oktober. Leitung: A. Meier, früherer langjähriger Chef-Pâtissier im Schweizerhof, Luzern. Spezialprospekt und Anmeldeschein verlangen. Telephon (041) 25551.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana"

Gardemangerkurs!
20.-25. Oktober. Leitung: O. Thöni, Chef de cuisine.
Spezialprospekt und Anmeldeschein verlangen. – Telephon (041) 25551.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana"

M. et Mme Paul Wagner, propriétaires du
Grand Hôtel de Chaumont
sur Neuchâtel, mettent en vente leur propriété pour cause d'âge et de santé. 60 lits. Grand restaurant. Tea-room. Maison de garage. 30 mille m² de terrain. Cette propriété se prêterait également bien comme **maison de convalescence ou institut.**

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions-, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jedes Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Commis-pâtissier
de 20 à 23 ans, capable et travailleur, **demandé** pour entrée immédiate par maison de 1er ordre à Montreux. Offres avec certificats et prétentions sous chiffre C. P. 2681 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Directeur suisse
competent et de toute confiance, exp. Américaine, **cherche direction d'un hôtel.** Date à convenir. Offres sous chiffre D. S. 2684 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle tüchtigen
Casserolier
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B A 2697 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtige
Köchin
in gut eingerichtete, elektr. Küche, sowie ein
Zimmermädchen
mit etwas Mithilfe im Service. Offerten erbeten an Hotel Glockenhof, **Olten.**

Gesucht auf Anfang Dezember in größeres Bahnhofbuffet **tüchtige Kraft** als
Sekretär-Kontrolleur
Für zuverlässigen, initiativen und arbeitsfreudigen, jüngeren Mann interessanter Posten. Es wollen sich nur gutausgewiesene Fachleute melden. Solche mit Küchenpraxis erhalten den Vorzug. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre G K 2687 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bouchons Schlittler
GEBR. SCHLITTLER
TEL. 4 41 50 NÄFELS

Ungeziefer
jeglicher Art vertilgt mit **Garantie** zuverlässig, billig und diskret
Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft. Hardturmstraße 280, Tel. 277069.

SUCHE STELLE
für meinen tüchtigen
Alleinkoch
in gutes Hotel für Wintersaison. — Ebenso für
Küchenmädchen
Küchenbursche-Casserolier
Offerten unter Chiffre G H 2589 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige
Hotelgouvernante
englisch und französisch sprechend, **sucht Jahres- oder Saisonstelle.** Offerten unter Chiffre H. G. 2661 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicherin, mit 15 jähr. Hotelfachtätigk., selbständig und zuverläßig, durch Krieg eigenen Betrieb verloren,
sucht Stelle
in Hotel oder Gaststätte. **Steiner, Linz a. D.,** Bethlehemstr. 26 (Öst.)

On demande pour le 1er novembre bonne
cuisinière
ou jeune cuisinier. S'adresser à l'Hôtel du Cerf, Estavayer-le-Lac (Fbg.).

Gesucht tüchtige
I. Glätterin
die auch unserer modern eingerichteten Wäscherei vorstehen kann. Offerten an die Verwaltung der Basler Heilstätte, Davos-Dorf.

Bekanntschaft
Alleinstehende
Geschäftsfrau
wünscht Hotelfachmann, gesetzten Alters, kennen zu lernen. Gefl. Offerten unter Chiff. L H 2652 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Economat Einrichtungen
System Ernst
In Spitälern, Anstalten, Hotels etc. bestens bewährt Zusammenstellbare Vorratsbehälter zum Kippen, unbegrenzt haltbar, leicht zu reinigen.
Auskunft durch
F. ERNST, ING. AG. ZÜRICH 3
Weststrasse 50/52
Tel. (051) 23 29 84

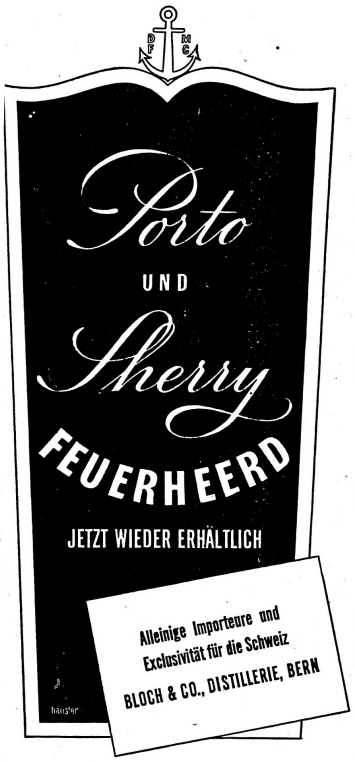
Barmaid
gut präsentierend, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, **sucht Stelle** in größere Stadt. Offerten an N 99, **Basel I.**

Jeune Belge, 18 ans, **cherche place**
d'apprenti-sommelier
dans un hôtel en Suisse. Adr.: Verwilghen, à **Theux,** Province de Liège, 14, rue des 600 Franchimontois.

Kochlehrstelle
gesucht für jungen, fleißigen und arbeitsamen Hotelierssohn mit guter Schulbildung, möglichst sofort.
Offerten unter Chiffre OFA 8580 L an Orell Füßli-Annoncen, **Lausanne.**

Zimmermädchen
Saaltochter
Etagenportier
suchen Stelle für Winter saison oder Jahresbetrieb. Eintritt 25. Okt. Eilofferten sind zu richten an Hans Nüßli, Hotel Bristol, **Grindelwald.**

Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!



Vestons barman – Pantalons – Vestons cuisiniers – Toques – Tablier-Gilets

Tout pour le service

Klopfer, 7, rue de l'Ale, Lausanne

Grand Hôtel Suisse Romande cherche

Econome

Place à l'année, bon salaire, horaire fixe. Travail varié et intéressant pour personne ayant esprit initiative. Excellentes références exigées. Envoyer photo et copies certificats sous chiffre S. R. 2816 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht

Etagengouvernante
Lingeriegouvernante
Lingère
Aide-femme de chambre
Chasseur

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel Beau-Rivage, Genf.

Gesucht eine tüchtige

Buffettochter

Offerten an **Gebr. Simon**, Bahnhofbuffet, **Goldau.**

Concierge

45 J., Vorkriegs- und Auslandspraxis, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen, **sucht Saison- oder Jahresstelle.** Offerten erb. unt. Chiff. H R 2366 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
selbständiges, im Hotelfach versiertes

Bureaufräulein

für Hotel an ostschweiz. Wintersportplatz. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre G 13576 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht für die Wintersaison, Eintritt ca. 15. Dezember, guter

Alleinkoch oder Chefköchin

in kleineres Haus mit 30 Betten. Offerten unter Chiffre G B 2656 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Hotels

Im In- und Ausland

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

Kauf, Verkauf, Pacht, Miete

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

P. Hartmann, vormals G. Kuhn
Rennweg 58 Telephon 23 63 64

Erstes und ältestes Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen

20jähr. Mädchen, deutsch und französisch sprechend, **sucht für die Wintersaison Stelle als**

Zimmermädchen

(mit evtl. Mithilfe im Service) in größeres Hotel im Berner Oberland (Gstaad bevorzugt). Offerten unter Chiffre A. Z. 2663 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Tochter

oder frühere

Hôtelière

(alleinstehend) **zur Führung eines Hotels,** dieselbe muß im Besitze eines Fähigkeitsausweises und zur Führung befugt sein. Sprachenkundig. Referenzen mit Bild unter Chiffre T H 2672 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als

Concierge, Conducteur evtl. Nachtconcierge

4 Sprachen, langjähr. Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre J. H. 2645 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein (Hotelangestellte) Ende 30, vielgereist, weltgewandt, ohne Vermögen, angenehme, mittl. Erscheinung, körperl. und geistig vollständig gesund, 4 Sprachen sprechend, **wünscht**

Bekanntschaft

mit Herrn im selben Alter. Hotelangestellter, welcher nach Übersee oder ins Ausland auswandern möchte, **bevorzugt.** Off. nur von röm.-kath. Jungesellen od. Witwer ohne Kinder erwünscht. Gesunde, stramme Erscheinung u. gediegener Charakter Bedingung. Diskr. Ehrensache. Offert. unt. Chiffre M A 2682 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Krankenhaus im Engadin sucht einen

Koch

oder eine selbständige

Köchin

die auch Kenntnisse in der Diätküche haben. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre E. G. 2632 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suchen Stelle für unseren 23jährigen

Portier

französisch sprechend, welcher die deutsche Sprache erlernen möchte. Offerten an Grand Hotel Emile CRETTEX, Champex, Wallis.

Küchenchef

entremet- und restaurationskundig, sucht Stelle auf 1. Dezember oder nach Übereinkunft **auf dem Platze Basel.** Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre B. A. 2657 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel-Restaurant nach Bern

II. Köchin
Küchenhilfe

oder

Dolontärin

Offerten unter Chiffre Z 13934 Y an Publicitas Bern.

Welcher Hotelier würde jungen

Engländer

in seinem Betriebe beschäftigen? Eintritt anfangs November. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre O 43401 Lz an Publicitas Luzern.

Gewandte 28jährige

Tochter

englisch, französisch, deutsch sprechend, **Absolventin der Schweiz. Hotelfachschule Cour-Lausanne.** Kenntnisse der allgemeinen **Bureauarbeiten, sucht** in nur beste Café-Confiserie, evtl. erstkl. kleinerem Hotel **Posten als**

Stütze des Patrons

(bevorzugt wird Winterkurort). Offerten unter Chiffre G. W. 2664 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

Küchenchef

45 jährig, frei ab 1. Oktober, **sucht Engagement (auch als *Alleinkoch)* in Jahresbetrieb oder Wintersaison, evtl. *Aushilfe.***

Gefl. Offerten unter Chiffre E D 2674 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auslandschweizerin, mittl. Alters, **sucht selbst.**

Vertrauensposten

im Hotelfach. **Französisch, Deutsch, Englisch. Kaufm. dipl.** Pünktl., rasches Arbeiten, verläßlich.

Ia Köchin

Lange Erfahrung. Diskr. Auftreten. Auto'ahrerin. Gefl. Offerten an Frau Else Graubner, Haus Wiese, Neßlau (Toggenburg).

Junges Ehepaar sucht Hotelstelle auf 15. Oktober als

Heizer

oder

Hauswart

und

Serviertochter

Nur deutsch sprechend. Offerten unter Chiffre F. A. 2662 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, routinierter

Alleinkoch

sucht Stelle als Chef oder Alleinkoch auf 1. Okt. Basel oder Umgebung. Offerten an H. Thomann, Reinach V, Tel. (061) 90753.

Hotel-Einrichtungen

Wir sind in der Lage, kurzfristig zu liefern:

Kompl. Einerschlafzimmer (Schrank, Toilette, Bettstelle, Nachttisch)	ab Fr. 415.—
Kompl. Doppelschlafzimmer (Schrank, Toilette, Bettstellen, Nachttische)	ab Fr. 661.—
Stahlfedermatratzen 190 × 95 cm	ab Fr. 45.—
Obermatratzen in versch. Qual.	ab Fr. 80.—
Kopfkissen 65 × 65 cm	ab Fr. 12.90
Pfulmenkissen 65 × 100 cm	ab Fr. 19.—
Deckbetten und Flachduvets	ab Fr. 59.—

Restaurantsessel in einfachster bis feinster Ausführung, in allen Formen und Holzarten, in Serien ab 12 Stück • Runde, quadratische und rechteckige **Tische** in allen Ausführungen, ab 4 Stück pro Modell • **Fauteuils** ab Fr. 130.—, **Stil-Fauteuils** für Hotelhallen zu äußerst vorteilhaften Preisen • Ausführung von ganzen Innenausbau-Renovationen und Modernisierungen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen • Verlangen Sie bitte unsere Offerte.

Zuletzt ausgeführte Arbeiten: Hotel Belvedère, Interlaken. Dipl. Arch. A. Itten, Thun

Maerki-Baptt

SPEZIALFABRIK FÜR QUALITÄTSMÖBEL UND BETTWAREN

ZÜRICH I

gleiches Haus: **Gebr. Maerki** Bäumleingasse

BASEL

Gesucht in Wintersaison

Pâtissier
Saucier
Commis de cuisine
Kaffeeköchin
Casserolier
Küchenburschen-Hausbursche
Küchenmädchen
Heizer-Maschinist
Chef de rang und d'Etage
Sekretär-Journalführer, evtl. Anfg.
Portiers
Zimmermädchen
Hilfsportier-Hausbursche
Chasseur
Officemädchen
Lingeriemädchen
Angestellten-Zimmermädchen

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Photos und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Grand Hotel Victoria Wengen Direktor H. Schilling.

Gesucht
auf Wintersaison selbständige

Köchin

Saison Ende November bis Mitte April. — Gefl. Offerten an Familie Immoos, Hotel Alpstubli, Stoos ob Schwyz. Telephon 804.

Erstes Etablissement Platz Zürich, Hotel-Restaurant-Bar **sucht** bei gutem Lohn, und anständiger Behandlung tüchtige, selbständige

Gouvernante

Offerten von fachtüchtigen Bewerberinnen sind erbeten unter Chiffre H.R. 2628 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Großhotel in Zürich sucht

Barlehrtochter

mit Sprachenkenntnissen, sowie eine tüchtige

Office-Personalgouvernante

Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre E H 2660 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Diplomierter **Sportlehrer**

vielseitig ausgebildet. Berufs-Brevets für Winter- und Sommersport, eidg. dipl. Turnlehrer. Organisations- und Lehrtalent, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit

abgeschlossener Hochschulbildung

(Dr. phil.) **sucht interessanten Wirkungskreis.** Bevorzugt: Sportverband, Sportschule, Kurort oder private Sportorganisation. Eintritt und Gehaltsansprüche nach Vereinbarung. Offerten gefl. unter Chiffre D 6192 Y an Publicitas Bern.

Alleinstehender, zuverlässiger **Welschschweizer,** sehr ordnungsliebend und arbeitsam, **ausgebildet als**

Coiffeur, Kellner, Valet de chambre

sucht passende Anstellung. Kann sich vorstellen. — Offerten mit Verdienstmöglichkeit an Rob. Gillard, Rathausstraße, Weinfelden.

Italienerin (geb. Schweizerin), sucht Saisonstelle als

Saaltochter oder Zimmermädchen

in nur gut geführten Betrieb. Sprachen: Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch. Gute Zeugnisse und Referenzen. Für Einreise müßte gesorgt werden. Gefl. Offerten unter Chiffre D. G. 2667 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird eine tüchtige, sprachenkundige

Serviertochter

sowie eine

Tochter

die gut bürglich kochen kann. Eintritt nach Uebereinkunft. Familie A. Plüss, Hotel und Bahnhofbuffet, Filisur.

Oberkellner-Chef de service

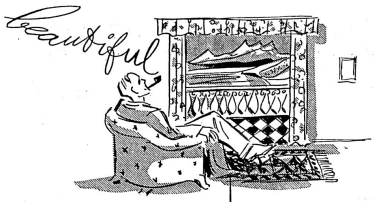
35 jähr., deutsch, franz., engl., ital. spr., mixkundig, **sucht passende Stelle** in Hotel od. Rest., frei ab 31. Okt. Zeugn. stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre O K 2665 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gut präsentierende

Serviertochter

(Tirolerin) mit langjähriger Erfahrung und guten englischen Sprachkenntnissen sucht verantwortungsvollen Posten in gutem Schweizer Hotel. Bei Stellennachweis ist Ausreise gesichert. Angebote unter Chiffre OFA 8032 Z an Orell Füßli-Annoncen Zürich, Zürcherhof.

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung



Man sieht, er fühlt sich wieder wohl bei uns. Der Engländer schätzt Bequemlichkeit und eine ruhige Atmosphäre.

Schöne Vorhang- und Möbelbezugstoffe Toilette- und Bett-Vorlagen sowie Zimmer-Milieux geben Ihren Räumen eine warme, gediegene Note.

Muster und Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN/ZÜRICH

WEISKÖNIG

GRAPILLON

der feine Traubensaft!

Sollten Sie GRAPILLON noch nicht führen, so bestellen Sie ihn unverzüglich beim nächsten Depositär. Gerne geben wir Ihnen seine Adresse bekannt oder leiten Ihre Bestellung an ihn weiter. Besten Dank zum voraus!
GRAPILLON S.A. MONT s. Rolle (VD)

JEGGI

EIN GANG ZU

Geelhaar THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!

alle Teppiche

Unverbindliche Offerte oder Besuch eines Mitarbeiters jederzeit gerne.

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
SEIT 1869. TEL. (031) 21058

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:

TEXTON Hühner-Fleischbrühe

Man muss sie versucht haben, um sie zu kennen!

HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern

Zu verkaufen

Kirschwasser
Zwetschgenwasser
Pflümliwasser
Obstbranntwein

Alles garantiert naturrein (Häfelibrand)

Kaufet einheimische Produkte und bezieht solche in einwandfreier Qualität direkt vom Produzenten zum billigsten Preis.

M. Humbel, Landw., Stetten/AG., Tel. (056) 3 34 35

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad

Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

beratet Sie gut

MIT GARANTIERTEM ERFOLG

lernen Sie Franz., Engl. und Ital. in Wort und Schrift, in nur 2 Monaten. Vorbereitung in Staatsstellen in 4 Monaten. Prospekte, Referenzen. **Ecoles Tamé, Luzern 33, Neuchâtel 33, Bellinzona 33 und Zürich 33,** Limmatquai 30.

Café-Hôtel-Pension

à vendre dans station en vogue des Alpes vaudoises. — Salle à boire, salle à manger, 13 chambres avec eau chaude et froide sur lavabo, chauffage central au mazout, jeu de quilles. Prix demandé **Fr. 150,000.—** y compris l'inventaire. **Pressant.** S'adr. Marc Chapuis, régisseur, Gd-Chêne 2, Lausanne.

Kondensmilch

aus USA, beste Marken und Qualitäten

ungezuckert
Cartons à 48/411 g Büchsen
Cartons à 6/3,63 kg Büchsen

gezuckert
Cartons à 48/400 g Büchsen
Oktober-Lieferung

HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport
Gutenbergstr. 3 - Telephon (031) 22735

Silber-Reparaturen vom Schmied?

Natürlich nicht, sondern von M. B., der ältesten schweizerischen Spezialfabrik für

Reparaturen und Wiederversilberungen

sämtlicher Tafelgeräte und Bestecke

SCHUTZ-**M.B.**-MARKE

Th. Maeder Seegarten **Biel**
Tel. (032) 2 28 37 - Gegr. 1866

Zu vermieten
in Gerra Gambarogno am Langensee

Herrschaftshaus

mit oder ohne Mobiliar. Aufnahmemöglichkeit 40–50 Personen. Eignet sich vorzüglich als Familienpension, Ferienheim mit Jahresbetrieb, Rekonvaleszenzhaus oder Privatklinik. Park von 18 000 m² am See, eigener 125 m lg. Strand. Wunderbare, ganz ruhige Lage. Nähe Bahnstation und Schifflände. Mittelmeerklima. Sich wenden an Ed. Zeli, Nationalrat, Bellinzona.

Hoteliers-restaurateurs!
Le groupement professionnel des cuisiniers de Belgique, Section de Liège, met à votre disposition des

chefs de cuisine

(chefs de brigade), chefs de cuisine (seule), chefs de partie, ouvriers qualifiés, commis de cuisine, pour la saison hivernale. Ecrire au bureau de la Son, 3 rue des Remparts 3, Liège, Belgique.

INSERATE LESEN *erwirkt vorteilhaftern Einkauf!*

Pour moderniser votre hôtel demandez une offre pour un

Mobilier moderne

spécialement étudié pour l'hôtellerie, à des prix très favorables.

F. Vionnet & fils
ameublements, Téléphone (029) 2 75 35
La Tour-de-Trême

Exemple: Chambre à coucher complète, 2 lits avec literie et duvets garantis pur flumes: Fr. 1950.—.

Tous nos meubles sont garantis 10 ans

Hotel-Kurse

beginnen im
Oktober
Handelsschule
Rüedy
BERN
Bollwerk 35 Telephon 31030

Unterricht durch Fachlehrer
Prospekt gratis - Beste Referenzen

Hotel-Direktion

Zufolge Demission aus Altersrücksichten des Herrn H. Schenk ist die Direktion des

Hotel Viktoria, Interlaken

neu zu besetzen. Gesucht wird ein selbständiger, erfahrener Hotelfachmann, dem eine tüchtige Frau zur Seite steht. — Offerten erbeten an den Präsidenten des Verwaltungsrates der Gesellschaft, Postfach Fraumünster No. 328, Zürich 22.

A vendre dans gros centre industriel de La Côte

pension-restaurant

Bonne clientèle stable et de passage. Pour date à convenir. Ecrire sous chiffre FX 23823 L à Publicitas Lausanne.

ZU VERKAUFEN

Cadillac

7—8 Plätzer, Original-Ausführung, mit Separation, 28,9 Steuer-PS., Serie 70, 8-Zylinder-V-Motor, 6fach bereift. Der Wagen befindet sich in tadellosem Zustand und eignet sich vorzüglich als **Herrschafts-, Direktions- oder Taxiwagen.** Farbe schwarz. Vorteilhafter Preis. — Offerten unter Chiffre SA 408 B an Schweizer-Annoncen AG., Bern.

Sogar wenn Sie dem Geschäft den Rücken kehren

wird die „National" Registrierkasse die Einnahmen in Ihrem Restaurant schützen.

Die „National" Registrierkasse verschafft Ihnen eine exakte Kontrolle und liefert Ihnen zuverlässige Aufzeichnungen über alle servierten Konsumationen. Sie sind genau auf dem Laufenden, wie wenn Sie selbst im Geschäft wären.

Verlangen Sie unverbindlich unseren Prospekt für die geeignete „National" Registrierkasse

National

Registrierkassen AG.
Zürich am Stampfenbachplatz Tel. 26 46 60

Gesucht flotte, gewandte, im à-la-carte-Service bewanderte

Restaurationstochter

in Bahnhofbuffet. II.-Klaß-Restaurant. Jahresstelle. Freundliche und zuverlässige Töchter wollen ihre Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften einreichen unter Chiffre R T 2613 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne

TAITTINGER
REIMS
Brut

The Champagne of Kings and the King of Champagnes

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 21991 und 21992

L. M. KOHLER

PAPIERE & DRUCK

BERN